Mbonnements:

Monatlich 55 Pfg. ausschließlich Trägerlohn; burch bie Post be-zogen bei Gelbstabholung viertels jabrlich Mart 2.10, monatlich 70 Bfg. — Erscheint an aller Wochentagen nachmittags.

Telegramm-Abreffe: "Bolfsftimme, Frantfurtmain". Telephon-Unfcluß: Umt Sanfa 7435, 7436, 7437.

Dolfsstimme

Infernter

Die 6 gespaltene Petitgeile toftet 15 Pfg., bei Bieberholung Rabott nach Tarif. Inserate für bie fällige Mummer muffen bis abende 8 libr in ber Expedition Biesbaben aufgegeben fein. Schluf ber In-feratenannahme in Frantfurt am Dain bormittags 9 Uhr,

Bojtichedfonto 520. Unionbruderei, G. m. 5. 5. Frantjurt a. M. (nicht Bolfstimme abreffierent)

Sozialdemokratisches Organ für Wiesbaden-Biebrich-Rheingan, Jahntal,

Beranfwortlich für Politit und Allgemeines: Dr. Mag Quard, für ben übrigen Teil: Otto Bielowsti, beibe in Frantfurt a. DR.

Redaftion, Berlag und Saupt-Expedition: Frantfurt a. D., Großer Dirfchgraben 17. Redaftionabitro: Welleifftr. 49 Wiesbaden Expedition: Bleichftrafie 9
Telephon 1026. Berlag ber Boltsftimme Maier & Co. - Drud ber Union-Druderei, G.m.b. D., famtl.in Frantfurt a. D.

Mr. 189.

Samstag den 15. Anguft 1914.

25. Jahrgang.

Dom Seekrieg. — Warnung an Frankreich und Belgien. Unheilvolle Jagd auf Kraftwagen.

Dom Seehrieg.

Am Beginn einer völligen Umwälzung bes Marinewesens werben die Alotten genötigt, fich miteinander zu meffen. Es war fein Geringerer wie der englische Admiral Scott, der vor etwa amei Monaten in ben "Times" ben nachweis geführt bat, daß die Rriegstechnif gur Gee in letter Beit vollfommen revolutioniert worden ift. Admiral Scott gehört zu den größten Autoritäten der Marinewissenschaften, er ift der berühmte Befieger ber Buren bei Ladnimith und damit ber eigentliche Retter ber englischen Berrichaft in Gudafrifa. Scott gehört augleich zu ben genialften Erfindern im Mariuegeichützweien, und fein Artifel verdient baber vom Standpunkt der gegenwärtigen Lage aus in jeber Sinficht ben hochsten Reipeft.

In dem angezogenen Artifel ber "Times" vom Anfang Buni b. J., an den jest die "Leipziger Bolfszeitung" erinnert, ftellt Scott die einfache und fnappe Behauptung auf, daß die gefamten, auf der Oberfläche des Waffers ichwimmenden Rriegsichiffe mertlos geworden maren durch die Entwidlung der Unterfeeboote. In den Unterfeebooten, die ihre morderifche Gewalt, unfichtbar für die fichtbaren Schiffe auf bem Baffer, unter dem Baffer entfalten, fieht Scott die einzige wirffame Rriegsmaffe gur Gee. Er wies darauf hin, daß die Unterseeboote ihre Macht vor allen Dingen dadurch enorm gesteigert batten, daß fie in Berbinbung mit Lufticiffen und Fliegern angewendet würden, er nannte die Fluggenge geradegn die Angen der Untersechoote. Das Flugzeug erfpaht bas feindliche Schlachtichiff, gibt bem Unterfeeboot bas entiprechende Signal und diefes vollführt dann, unfichtbar und unangreifbar für die ichwimmenden Schiffe, den Angriff. Scott gergliederte in diefem Artifel die einzelnen Funftionen ber Schlachtichiffe und wies für jede einzelne Aufgabe nach, daß die Unterseeboote fie vollkommen illuforifd machten. Gur den Angriff ber feindlichen Safen, für ihren Schut, für die Blodade, für die Begleitung der Landungstruppen, für den Angriff auf hober Gee, für die Störung bes Geebandels untersuchte er jo die Begiebungen ber Schlachticbiffe gu den Unterseebooten und fam immer wieder zu dem Resultat, daß alle Schlachtichiffe, bom fleinften angefangen bis gu ben riefenbaften Dradnoughts, durch die Technif ber Unterseeboote im Ernftfalle nur die Bedeutung bon altem, fünftlich über dem Baffer gehaltenen Gifen hatten.

Diefer fadmännische Nachweis bedeutete, als er damals duerft geführt wurde, nur die abfolute Biderlegung der modernen internationalen Flottenpolitif. Er bedeutet beute aber weit mehr! Er bedeutet in diefen furchtbaren Beiten ber gegenseitigen Berfleischung zweier Rulturvöller wie Englands und Deutschlands für Deutschland die beruhigende Zuverficht, daß die deutsche Flotte gegeniber der doppelten Uebermacht der englischen feineswegs macht- und wehrlos ift, denn die Starfe ber beutschen Flotte, bas ift feit langem ein offenes Gebeimnis, und in ber Budgetfommiffion bes Reichstoges wiederholt in den vertraulichen Mitteilungen gablenmäßig bemiefen worden, besteht gerade in der außergewöhnlichen nantitativen und qualitativen Entwidlung der Unterfeeboote. Die allgemeine öffentliche Meinung, aus dem giffernmähigen Berhaltnis ber englischen und beutichen Flottenftarle auf die Ueberlegenheit der engliichen zu ichließen, und die deutiche Blotte, unbeschadet des Beldenmutes unferer deutschen Arbeitsbrüder, die auf der Flotte ihren Dienst verseben, nur als Ranonenfutter für die englische Marine anzuseben, ift besbalb völlig verfehlt.

Bir werden überhaupt gerabe in ben Rampfen gur Gee bieles erleben, mas bem naipen Beift ichmer begreiflich ericheint. Die Kriegstechnif gur Gee ift eben durch die Entwidlung der Unterseeboote in der Berbindung mit den Flug-Beugen vollkommen revolutioniert worden. Diese Revolution bat icon mehrere Monate vor dem Artifel des Admirals Scott auch der englijde Marineminister Churchill betont, als er am 15. Mars d. 3. im Unterbanse das lebte, ins Riefenbafte angeschwollene englische Flottenbudget zu verteidigen hatte. Er fagte damole: "Die Angriffsmacht bes modernen Schlachtschiffes fteht außer allem Berhaltnis au feiner Berteibigungsmacht. Wenn Gie fich ein flares Bild bon einem Rampfe zwischen mobernen Schlachtichiffen machen wollen, dann durfen Gie nicht an zwei gepanzerte Manner benfen, die einander mit ichmeren Schwertern angreifen, Es ift mehr wie eine Schlacht swifden zwei Gierichalen, die mit Sammern aufeinander losichlagen. Dieie Zatsachen weden Zweifel dariber, ob die moderne Form der

ihrer kulminierenden Phase nähert." Das ist nur eine Be-ftötigung im voraus gewesen für das, was Scott fpäter burch einzelne tednische Beweisführungen begründet bat.

Für den deutschen Kampf gegen die englische Flotte ergibt fich daraus, bei aller Graufigkeit der friegerischen Rämpfe überhaupt, boch die berubigende Gewifheit, daß, wie die Dinge gegenwärtig liegen, die Gefahren, die uns von ber englischen Flotte droben, feineswegs berart find, wie fie fich die allgemeine öffentliche Meinung ohne die Renntnis der fpegiellen Entwidlung ber Rriegstechnit gur Gee borftellt.

Die Milschuldigen.

Durch Bermittlung einer neutralen Macht bat Deutsch-land Warnungen an Frankreich und Belgien ergeben laffen. Benn dort die Teilnahme der Bivilbevälfe. rung an dem Rampfe gegen unfere Soldaten fort-bauere, werde man gu ben icharfiten Magregeln greifen und made die beiden fremden Regierungen, die diefen Buichfrieg bulbeten, verantwortlich bafür, bag die Rriegführung einen befonders ichroffen Charafter annehme. Diefer Binf ift gut und ehrlich gemeint und mehr als berechtigt. Unfere Goldaten mitfien in der Tat bor heimtlidischen Angriffen geschützt und der Rrieg, der graufam genug ift, foll möglichft auf die uniformierten Rrieger beidrantt merben.

Die französische und die belgische Regierung dürsten alles tun, um die deutsche Warnung weiterzugeden und ihr Nocherung zu verschaffen. Aber die belgische namentlich wird seider auf ein Sindernis stoßen, das nicht zu unterschäten ist — auf die granenhafte Unwissenheit, in welcher gerade die ieht von Deutschland besetzen belgischen Produzen von dem den berrickenden Alexikalisanus erhalten produzen von dem bort berrichenden Alerifalismus gehalten worden find.

Die Waffenstadt Lüttich awar ist eine Arbeiterstadt; aber and in ihr baben fapitaliftifdie Ausmitung und das Bufammenftromen aller möglichen Deflaffierten aus den benadbarten Ländern einen Bodenfat im Broletariat geichaffen, ber bekannt war durch feine anarchiftischen Reigungen und in dem Putid- und Spiheltreibereien üppig mucher-ten. Unfer Genoffen baben biefe Buftande mehrfach in der Rammer flar gelegt und enthullt und ihnen nur febr mubeboll durch geordnete gewerfichaftliche und politifche Organifation entgegenwirfen fonnen, bei der fie jedoch durch die flerifale Bartei mit wütendem Fanatismus befämpft mur-Rapital und Alerifei jorgten auch in Lüttich noch Möglichkeit für die Berdummung ber Arbeiter. Und es ift gang ficher auch eine Folge diefes Buftandes gewefen, daß Quttider Arbeiterfrauen auf unfere Soldaten fiebendes Baffer icutteten. Rur ein böllig ununterrichtetes Bolf fann glauben, mit folden Mitteln gegen ein modernes Beer anfampfen zu fonnen.

Die belgifche Proving Luremburg vollends und ihre Madbarbegirke geboren zu den ichmarzeiten Gegenden des Landes. Sie hoben eine verhältnismäßig fehr dünne ländliche Bevölkerung, die völlig in den Banden der katholischen Kirche liegt und bis zulett in ihrer Mehrheit klerikale Abgeordnete wählte. In den zwei Bablfreifen ber Broving Luremburg, die 1906 mablten, ftanden 46 000 flerifale Stimmen gegen 34 000 Stimmen ber gefamten Oppolition. Im Jahre 1912 ericbien ein belgifches Buch von Dr. Barnich über Die flerifale Berricoft in Belgien. Es bringt ben urfundlichen Rodmeis für die verhöngnisvolle Berguidung von Religion. Bolitif und Geidatt, die in dem ungliidlichen Lande gu einer beispiellofen Berrohung der Maffen geführt bat. Der Rierifalisnms verfügt in Belgien feit 1884 fiber die öffentlichen Gemalten, über die Staatsgelber und über die Aemter. Der Alerifalismus hat außerdem die Berwaltung von 6 der 9 Brobingen und von 2000 der 2750 Gemeinden in der Hand. Mis fidere und ergebene Selfer fieben ibm ber Weltflerus mit 7500 und der Ordenöfferus mit 38 000 Beiftlichen gur Seite, Die vier Gunftel ber großen Landbefiber, beren Reichtumer im Berein mit denen der geistlichen Orden an fich ichon ein starkes Mittel der Eroberung und der Berrichaft bilben. Und er fann weiter redmen auf die Bilfe der Blaubigen, von denen viele, als Laienapostel gedrillt, den Beistand biefer Armee von Kämpfern, die ohnehin ichon recht ftart ift, noch beträchtlich vermehren. Barnich ichlieft fein Buch wie

Die fleritate Tattit geht auf eine Bermengung ber Religion und Bolitif hinaus. Der Kreuggun gegen die Ungläubigen hat un-vermeidlich das Wesen eines politischen Feldguges angenommen. Der Biderftand, ben bie Opposition ben Rierifalen entgegensett, wird ben Arbeitern und befondere ben ebenjo fanatifchen wie wird den Arveitern und beionders den exents fan art fiche in in ge di l de te n L and b e wo b n e r n als ein Angriff auf ihren Glauben borgestellt. Aus diesen Gründen wird der Alexifolismus niemals die jogiale Seriöhnung aussühren können, dem er ist unduldsam aus Prinzip, eigensücktig in seiner Lehre und ungerecht in seinem ganzen Spitem. . Der Alexifolismus hat in Besgied dag gesührt, daß 65 Prozent der besgischen Arbeiter trop der Ariegführung zwischen diesen enormen Schiffen fich nicht jebt I machjenden Lebensmittelpreise einen Zagelohn von weniger als

3.50 Franken (2.80 Mart) baben, wobei fie zu einer anberswo unbefannten Babl bon Arbeitsstunden verpflichtet find, daß bie fogialen Gesehe burchaus ungulänglich und bie Neinen Leute in Stadt und Land ebenso wie die unteren Staats-beamten in einer traurigen Lage sind. Demgegenüber gibt es 17,500 Leute, die von den 2,800,000 Deftar nutbaren Bodens allein 1,780,000, d. h. 62 Prozent besichen, und der kleine Bauer, unwissend und verhetzt, wählt die klerikalen Fositifer und trägt so undewuht dazu bei, seine Armut und seine Knechtschaft zu

Wieviel von diefer Schilderung auch noch für die frango. fische Landbevölkerung gilt, ift befannt. Die gewaltigen An-ftrengungen Frankreichs, fich durch die Trennung der Kirche bon Staat und Schule bon ber flerifalen Umarmung frei gu maden, haben faum in den Städten Erfolg gebabt, auf bem flachen Lande und im Diten aber noch faft feinen. Es mare natürlich töricht, diesen Einflüssen alles zuzuschreiben, was bisher an Ausschreitungen gegen Deutsche und deutsche Trup-pen vorgekommen ist. Dabei spielt auch der romantische und abentenerliche Bug im Charafter der romanischen Bevölferung und die fürchterliche Neberraichung der weltfremden und unwissenden Leutchen durch das blitzichnelle Einrücken der Deutschen mit. Aber mitschuldig sind die klerikalen Volitiker, die Gemät und Berstand namentlich der Land-bevölkerung Jahrzehnte lang in jo dichte Nebel zu büllen verstanden, reichlich an den bösen Dingen, über die sich Deutschland jest mit Recht beflagt.

Bur Ehrenrettung der Belgier.

Wir batten bereits am 11. August von einer Buichrift der "Köln. Boffszig." Rotis genommen, die davon iprach, daß deutsche Reservisten auf dem Brüffeler Bahnbof sich pro-vof torisch benommen hatten. Und mit einer Erinnerung ous bem Rampf ber Deutschen 1813 batten wir für die Taten ber But eine Erflärung ju geben berfucht. Run bringt der "Bormarts" ben Brief eines Augenzeugen der Bruffeler Borgänge, der die Provokation bestätigt und fortfährt:

Endlich muß bervorgehoben werben, bag es boch nur Mus. Endlich muß bervorgehoben werden, daß, es doch nur Ausnahmefälle waren, in denen deutsche Staatsangehörige wirklich mißhandelt wurden. Und dem licht gegenüber, daß die Bedrohten doch auch vielfach bei den Pelgiern Schuß und Entgegenkommen unt fanden. Belgische Behörden wie Brivatlente zeigten sich vielfach hilfreich und zworkommend. Die Autscher der öffentlichen Juhrwerke stellten sich den verfolgten Dentschen jederzeit zur Berfügung. Kaum einer tat so viel für die versammelten Alkattlinge wie ein Belgier namens Banderweghe, der Portier in dem von dem Konsulatssefreiar belegten Sause: er war unermüblich, um Einkäuse zu machen und alle Bünsche der Klücktienen zu erfüllen. Die das Saus bewachenden Bunfche ber Flüchtigen zu erfüllen. Die bas Saus bewachenben Bürgergarbiften verhielten fich durchaus angemeffen. Als zwei höhere Bolizeibeamte kamen, um dieRäume zu inspizieren, waren höhere Bolizeibeamte kamen, um dieRäume zu inspizieren, waren fie wirklich ergriffen und beeilten sich, die Uebersiedlung nach dem geräumigen "Eirque Royal" auzuordnen. Die umfassendsten Maßnahmen wurden getroffen, damit diese llebersiedlung ungestört stattsinden konnte. Alle Straszen waren abgesperrt, 100 Mann Bürgergarde geseilteten seden Zug. In dem Birsusgebäude, bas einer Abteilung Chaffeurgardiften gur Unterfunft biente, wurde von biefen in geradegu rubrender Beife für bie erichopften Frauen und Kinder geforgt. Man holte ihnen Dellch und feute die Portionen mit ihnen. Auch auf dem Trausport nach dem Babnhof in ber Racht hatten bie Müchtigen über nichts gu flagen.

Es handelte sich eben boch nur um Ausschreitungen eines gewissen Teils ber Prüsseler Bebolferung, ber über bie bom Reichskangler selbst ja offen zugegebenen Verletzung ber Reu-tralität Belgiens burch Deutschland aufs bochste erregt war und biefer Erregung in baglichfter Beife Ausbrud gab.

Und der "Beuple", bas fozialiftische Organ der belgifchen Arbeiter, nahm aufs icarfite Stellung gegen die erfolgten Aus-ichreitungen — wie natürlich alle bentenben Arbeiter über bie Borgange in Belgien entruftet fein werben.

Leber Freund ber Gefittung wird dieje Befundungen mit aufrichtiger Freude bernehmen. Run die belgifchen Beborben und mobilmeinende Brivatleute die Beber gur Rube gebracht und die Bestien an die Rette gelegt haben, follte aber auch feber Deutsche, wenigstens jeder, der Berantwortung gu tragen bat, feinen Rachodurft zügeln.

Es dient auch fehr ichlecht der guten Meinung, die Deutschland für fich weden muß, wenn jett g. B. die fort-fdrittliche "Berliner Bolfsgig," ichreibt:

Daf bie Deutschen gutwillig aus Lüttich nicht mehr herans-geben, erwartet bas beutiche Boll. Der wichtige Blat ift fur bie Bufunft unter affen Umftanben für ben Edjub unferer Beft. grenge notwenbig.

Das "beutiche Bolf" erwartet, daß alles getan wird, um einen billigen Frieden zu erzielen. Wer jest ichen bas Maul fo weit aufreißt, als möchte er gange Länder verichluden, ber diadigt die deutiden Intereffen!

Die Jagd auf Kraftwagen

bat ichon wieder ein Opier gefordert. Nachdem vor furgem eine öfterreichifde Grafin im Dienfte bes Roten Arenges bon einem Bachtpopten getotet murbe, find ein Rittmeifter ber Referbe und

sein Bagenführer in der Gegend von Reudamm in der Neumark, also mitten im Lande, bon einem auf Boften febenden Forfter erschoffen worden, der auf ruffische Automobile fahndete. Generalftab forberte wiederholt und immer wieder nachdriidlichft, daß endlich die unselige Jago auf Rraftwagen boendet wilde, die ichon mehreven braben Deutschen bas Leben geloftet bat. Es ift heller Bohnfinn, in unserem Lande feindliche Automobile zu finhen. Weder feindliche Offiziere noch mit Gold beladene Wagen fahren in Deutschland umber. Wächte doch unser Boll endlich aufhoren, feine eigenen Landesfinder in der graufigften Weise binzumorden und endlich einmal der warnenden Stimme der Beeresleitung Gebor ichenten. Das Baterland braucht jeben eingelnen Mann in biefer ernften Stunde.

Derfprechungen an die Polen.

Der Aufruf der österreichischen Armeeleitung an die tuffischen Polen bat folgenden Wortlaut:

Un bes polnifche Bolt!

Durch ben Willen Gettes, ber bie Schidfale ber Boffer fentt, und burch bie Macht unferer Oberften Rriegsherren überichreiten bie berbunbeten öfterreichifd-ungarifden und beutiden Urmeen bie Grenge; biermit bringen wir auch ben Bolen bie Befreiung bom mostowitifden Jod.

Begruget unfere Sahnen mit Bertrauen, fie bringen euch Be-

redtigfeit!

Gie find end und euren Stammesbrübern nicht fremb. Ditfinnen bes polnifden Boltes find feit nabegu anberthath Jahrhunderten im Berbanbe ber Donanmonardie, fowie bes Dentiden Reidjes gu hervorragenber fultureller Entwidlung gelangt, unb fcon feit ben Beiten Ronig Gobiebtis, ber einft ben bebrobten Staaten ber Sabeburger tatfraftige Siife brachte, finb bie ruhmreichen Traditionen Bolens auf bas innigfte mit feinen weftfichen Radbarftaaten verfnüpft.

Wir tennen baber und verfieben bie Ritterlichfeit und hobe Begabung bes bolnifchen Bolfes; bie Schranten gu fprengen, bie euren Berfehr mit ben Errungenicaften ber weftlichen Ruftur behinbern, und euch alle Schabe geiftigen und wirticaftlichen Auffchwunges gu erichliegen, ift eine wichtige Aufgabe, bie uns aus biefem Reib-

Richt wir haben biefen Rrieg gefucht. Nach einer langen Reihe bon Berleumbungen und Angriffen bat Rufland offen für bie Berbedung ber Spuren eines fluchwürdigen Berbrechens am ofterreichifch-ungarifden Derriderhaufe Bartei genommen und ben Unlag benutt, um fiber bie Monarchie unb bas verbunbete Deutiche Reich hergufallen. Go murbe unfer erhabener Rriegsherr, bem ber Briebe Europas feit Jahrzehnten gu verbanten ift, gezwungen, gum Schwerte gut greifen.

Alle Bewohner bes ruffifden Reiches, bie burch ben Griste unferer Baffen unter unferem Schute fteben werben, follen bon uns all Ciegern nur Gerechtigfeit und Menichlichfeit erfahren

Bolen! Bertraut euch freudig und rudhaltlos unferem Schube an, unterftunt und unfere Beftrebungen aus voller Geele! Bebermann verfrane auf bie Gerechtigfeit und Mitbe unferer erhabenen Briegoberren und erfulle bie Bflichten feines Berufes, bie Pflichten gur Grhaltung feiner Beimftatte, bie Bflichten, bie ber Wille Gottes bes Allmächtigen burch bie gegenwärtige Wenbung euch borgezeichnet bat!

Das Oberfommanbo bor I. u. f. öfterreichifdenngarifden Armeen.

Seit einer langen Reibe bon Jahren bat Oefterreich eine polenfreundliche Politif betrieben. Nicht immer war es fo: es gab icon Beiten, in denen Defterreich die Rutbenen gegen die Bolen aufrief und Pramien fürs Ginfangen polnticher Moeligen aussehte. Aber bas find alte Geschichten; heute find die Bolen Cefterreich glinftig geftimmt und felbft ber preußischen Regierung werden sie olauben, daß sie vieles ungescheben madien möchte.

Ift nun wirklich bie Revolutionierung Bolens im Gange? Lokale revolutionare Behörden wurden in vielen Orten eingesett, aber weiter weiß man noch von nichts.

Dölkerrechtsbrüche.

Mm 18. Muguft ift ber öfterreichifch-ungarifche Bigetonful Doffinger, ber bon bem öfterreichifchungarifden Botichafter gum Schube bes biplomatifden Archivs in Betere burg gurud-gelaffen morben war und für beffen Gicherheit bas ruffifche Ausmartige Amt ausbrudlich garantiert hatte, als Rriegs. gefangener berhaftet worben. Der Broteft, ben bie ameri-

fanische Botschaft, bie befanntlich in Rugland ben Schut ber öfterkanische Botschaft, die bekanntlich in Kuhland den Schut der österreichisch-ungarischen Interessen für die Dauer des Krieges übernommen hat, gegen diesen ekkannen Bruch des Gölkerrechts einlegte, blieb ohne Erscha. Die österreichisch-ungarische Renierung hat sich daher veranlaßt gesehen, diesen russischen Gewalteil, dem übrigens bereits die willfürsiche Verhaftung des Botschaftskanzleibeamten Loster vorangegangen war, mit der bölkerrechtlichen Wasse der Represalie zu bekämpfen und hat daher die Gesangennahme des russischen Kangleibeamten Stoltowska dem die diplomatischen Archive der Wiener russischen Vorschaft andertraut waren, des russischen Botschaftsgesstlichen Jakubowska und des gegenwärtig sich in Budapeit aufbaltenden küheren russischen Konstuls in Sarasewo, d. Zaelström, versügt. julo in Sarajemo, b. Igelftrom, berfügt.

Die wirticaftlichen Notmagregeln.

In Deutschland, wie in Defterreich, Franfreich und Rugland ift befanntlich die Ginlösbarfeit der Roten, fowie ber Scheidemungen durch die Bettelbanten aufgehoben worden. In der Begründung jum deutschen Gesette lagt die Regirung, daß es notwendig ift, das Gold in den Raffen der Reichsbanf gu erhalten, die dann imftande fein werde, den Zablungs. und Areditverfehr, fo weit es gebt, aufrechtzuerhalten.

Diefe Rudfehr jur Pavierwirtichaft, die wir jest in den fanwfenden Ländern beobachten, läft fich nur begreifen, weng wir uns die Tatfache por Augen führen, daß wir plöblich auf eine Infel geraten find, abgeschlossen fast bon ber gangen Um-weit. Im inneren Berkehr tann ber Kredit- und Zahlungs. medianismus auch burch folde fünftliche Mittel ohne großen Schaden aufrechterhalten bleiben, ba das Bertrauen zu ber Reichsbank doch bei niemandem erschüttert ist. Rur wenn eine allzugroße Menge von Roten bei eingeschränftem Gelbbedarf girfulieren follte, fonnte eine Entwertung der Roten ein-treten. Dann wlirde bas wirtichaftliche Gefet ber Marktilberfüllung mit Zahlungsmitteln eintreten, bas fich in einem Sinfen bes Kurfes ber Papiere außert. Man barf aber von ber Einsicht ber Reichsbanf erwarten, daß fie die Notenaus-gabe bem wirklichen Bedarfe entsprechend anpaffen wirb.

Immerhin wird diese Bapierwirtschaft nicht ohne Ginfluß, auf die Barenpreise fein. Danert der jetige Zustand längere Beit an, so mussen wir doch verschiedene Waren vom Auslande bolen, vor allem aus Tänemark Lebensmittel, dann aus Amerika Metalle und Baumwolle ufm. Dieje Länder werden aber Noten nur zu einem niedrigen Rurfe annehmen, b. b. wir werden für die ausländischen Waren mehr Roten als Gold zahlen miiffen, wodurch eine Preissteigerung auch im Inlande eintreten fann. Wie jede andere Teuerung wird

auch diese ben Lohn briiden.

Die Golbaufspeicherung in ber Reichsbant bient nicht nur als Bafis für die Geldzirkulation des Landes, sondern auch als finanzielle Kriegsmagnahme. Es wurde nämlich befrimmt, daß das Reich ermächtigt ist, Wechsel auszugeben, die von der Reichsbanf diskontiert und als Dedung für Roten betrachtet werden können. Die Wechselform ist wegen ibrer geschäftlichen Borzüge gewählt. Sier tritt aber die Gefahr auf, daß die Reichsbant Noten ausgibt, die ihren Ursprung nicht in dem geschäftlichen Berfehr, fondern in den Kriegsbe-durfnissen haben. Es fonnte folglich eine Ueberfüllung des Marktes mit Noten eintreten. Das Reich wird zur Ausgabe bon Wechfeln wohl nur in beidranftem Dage und blog porübergebend Buflucht nehmen, weil ihm vorläufig reichlich andere Mittel freifteben. Gine Gefahr würde aber eintreten. wenn das Reich seinen neuen Milliardenfredit auf diese Beife beichaffen wollte. Das könnte eine Erschütterung des Geld-wesens mit sich bringen. Das wird aber, wie sicherlich anzunehmen ift, bermieden werden.

Der Krieg hat aber tropbem eine Stodung im Berfehr und im Geschäft bervorgerufen. Ueberfüllte Lager, für bie fein Absatz ba ift; fich häufenbe Bablungseinstellungen, die Unregelmähigfeit bes Berfehrs und die plögliche Stodung bes Rredits muffen febr viele Leute ruinieren, wenn man ihnen nicht wenigstens zeitweilig zu Silfe fommt. Große Unternehmer wenden fich in folden gallen an die Reichsbant; mit ben vielen fleinen, die in normalen Beiten mit ber Reichs. bank in keiner Berbindung steben, kann diese in Rotzeiten um so weniger Geschäfte anknüpsen. Für sie muß ein spezielles Kreditinstitut geschäften werden, das das Aleingeschäft pflegen soll. Als solches dienten 1848, 1866 und 1870 die Darle ben skassen. Auch jetzt sind sie wiederum in Leben gerusen worden. Wenn aber 1870 der Höchstetag der auszugebenden Darlehenskaffenscheine auf 90 Millionen be-grenzt wurde, so ist er heute auf 1500 Million en fest-geseht. So stark ist der Berkehr gewachsen! Im übrigen ent-spricht die Berkassung der jetzigen Darlehenskassen der det

Diefe Raffen gemahren Darleben im Betrage bon minbeftens 100 Mart auf 3, ausnahmsweise bis auf 6 Monate gegen bestimmte Sicherung. Als Sicherung können Waren, die nicht leicht verderblich find, sowie Wertbaviere dienen, und swar selbst solche, die von der Reichsbank normalerweise nicht als lombardfähig anerfannt werden. Waren, die einem bedeutenden Breiswechsel unterliegen, werden nur dann als Unterpfand angenommen, wenn augleich eine britte fichere Berfon fich für die Erfüllung bes Darlebensvertrages berbiirgt. Auch Schuldbuchforderungen fonnen verpfandet wer-ben. Die Darlebenstaffen ftellen Scheine auf Betrage von 5. 10, 20 und 50 Mart aus. Bahrickeinlich wird man davon absehen, sehr viele jolcher Scheine in den Berkehr zu sehen, damit nicht viele Sorten von Vapiergeld sich im Umsause befinden follen. Die Reichsbanf wird mohl einen großen Teil biefer Scheine übernehmen und bafür Roten geben.

Bit fomit für die Areditbedürftigen Borforge getroffen morden, fo ift dadurch noch nicht das gange schwierige Broblent, des Bahlungs- und Rreditverfebre gelöft. Wir leben ja in einem Zeitalter der Weltwirtichaft, wenn die geschäftlichen Berbindungen der Angebörigen verschiedener Länder untereinander sehr verknüpft find. Der Deutsche hat Geld vom Aussen zu erhalten und selbst dem Engländer oder Amerifaner gut gablen. Run ftoden jest bie internationalen Besiehungen fo gut wie ganglich. Gine Reibe von Staaten baben Moratorien erlaffen. Go Franfreich bis gum 31, August, Desterreich für 14 Tage, Italien bis jum 20. August, Bul-garien für drei Monate wiw. Die Dauer der Moratorien in Rufland, Serbien und Belgien ist unbefannt. Auch inDeutschland find die Friften für Wechfel- und Schedprotefte für 30 Tage berichoben worden. Die relativ furs begrengte Frift für Moratorien zeigt, bag man noch nicht gang die Soffnung aufgegeben babe, daß ber Rrieg bald eine friedliche Löfung finden werbe. Anderenfalls wiirde man die Reitdauer der Mora-torien verlangern muffen. In Deutschland bat man von einem allgemeinen Moratorium abgesehen. Rur wurden zunöchst die Auslandsforderungen suspendiert, b. b. die deutschen Fir-men bon ihren Berpflichtungen an das Ausland für brei Monate befreit. Auferdem find die Gerichte ermächtigt worben, bei allen Schuldforderungen eine Bablungsfrift von längftens brei Monaten einzuräumen. Auf biefe Weise wird es ins Ermeffen bes Richters gestellt, ob er bem Schuldner eine Aufschiebung ber Erfüllung feiner Berpflichtungen jugefteben foll ober nicht. Daburch foll bermieden werben, daß auch burchaus gablungsfäbige Schuldner ibren Berbflichtungen nicht nachkommen follen. Den Gerichten ift baburch eine febr ichmierige Aufgabe geftellt worden, die fomplizierten Berbaltnisse von tausenden Privotsirmen zu prüfen. Insbesondere wird diese Aufgabe in diesem Moment der völlig unklaren Geschäftslage schwierig, wenn man nicht weiß, was der nächste Tag bringen sann. Die Zu-funst wird beweisen, ob die Gerichte ibrer Aufgabe vollkom-men gerecht geworden find. Es lätzt sich auch noch gar nicht sagen, ob nicht ein allgemeines Woratorium doch für das Geichaftsleben beifer gemeien mare.

Die Wirkung auch dieses gerichtlichen Zahlungsaufschubes ist auf drei Wonate begrenzt. Der deutsche Bundestat ist also ebenfalls der Hoffmung, daß binnen dieser Reit wiederum normale Berbältnisse eintreten werden. Wir können der Gertauf der Gerta nen und diefer Soffnung und dem Buniche nur anichliegen,

ben mit uns bestimmt das gange Bolf hegt. . . .

Die Versorgung mit Nahrungsmitteln im Krieg.

Der Krieg, die gewaltsamfte Art ber Fortführung ber außeren Bolitit, icheint - wenigstens vorübergebend - die innere Politif und ibre Gegenfate gang gum Schweigen gu bringen. Aber bas öfonomische geben tann ebenso wenig wie Effen und Trinfen im Rrieg ftille fteben. Bei bem Streben, es fortguführen, treten wieder Untericbiebe ber Parteien jum Borichein, die aus ihren verfcbiedenen öfonomifchen Intereffen entipringen und die innere Politif bestimmen.

Seuilleton.

Die Todgeweihten grugen Euch!

286. Berlin, 8. Aug. Biemlich ficeren Gerüchten gufolge ift ber von ber faiferlichen Marine fiber-nommene Baberbempfer "Rönigin Luife" beim Legen bon Minen bor bem Rriegshafen an ber Themfemun-Führung bes ffeinen Rreugers "Amphion" angegriffen und gum Sinten gebracht worben. Der "Amphion" felbst ift auf eine bon der "Königin Buife" gelegte Unterfeemine geloufen unb gefunfen. Bon ber englischen Beforming find bem Bernehmen noch 180 Monn ertrunden, 150 gerettet. Bon ber fechs Offigiere und 114 Mann gablenben Befahung ber "Ronigin Quife" ift ebenfalls ein Leil gerettet.

Sie siehen ausgerichtet auf Ded. Jeber abnt, daß etwas Befonderes bevorsteht. Das lag im Befehlston, das schwingt durch die Luft, bas gurgeln die Wellen.

Der Kommandant tritt heran, feine Stimme bibriert: . Go goht um Grobes. Der Feind foll ins Berg getroffen werben. Rommandiert dazu wird niemand. Freiwillige vor!"

Es geht ein Buden burch breihundert junge Gefichter, Bas tam bas fein? Freiwillige bor? Dann geht's ums Bebte. Ein Rud durch die Reihen, ein Saumen, ein fefundenlanges Barten und breihimbert Mann theten einen Schritt bor. Ausgerichtet freben fle wie zu Anfang.

In ben Augen bes Rommanbanten leuchtet es auf. Stärfer bebt feine Stimme: "Jungens, wer fich melbet, fommt nicht wieber! Bebenft bas! Ber will trobbem mit?"

Es ftraffen fich breihundert Mienen, es geht ber Abem bon

breibundert jungen Mämmern ftoftweise, feiner fieht den andern an, ein furges Warien noch, ein Bagen und Wagen und breihundert Mann treten einen Schritt bor. Ausgerichtet fteben fie wie gu

Der Kommandant wendet fich um; ihm ift ein Staubforn ins Muge geflogen; mitten auf See; er hat Muhe, es zu entfernen. Dann wendet er fich: "28 ir brauchen nur achtzehn gut ftellen. Achtgebn Belben. Das Los foll entscheiben" . . .

Sie ftogen an Bord und flettern boch. Bas ift benn bas? Ein Lugusbampfer, ber bie reichen Leute von Bab gu Bab bringt! Da die Liegeftuffle, die breiten Promenadendeds, die herrlichen Speifefale, Rauchgimmer, Lefeglmmer, bie breiten prachtvollen Rabinen. Gi, bier ift's ja urgemutlich. Go biel Spiegel urb Schmud hat Jürgen Soot aus dem Flicherdorfchen Solbin an ber Oftsee noch nie geseben. Und das foll gefährlich fein? Er will furz auflachen, da fällt ihm ein, daß ja Krieg ift. Gottsbunner noch mal, wehren fann sich die "Königin Luise" nicht; die gehi ja unter wie 'ne angebohrte Aufichale . .

Binbunderiviergebn Mann fichen ausgerichtet auf bem Bromenabenbed, auf bem fonft bie reichen Mugigganger flonierten und welche Madden in welchen Gewändern welche Blide taufchten

Der erfte Offigier fteht bor ihnen mie borber ber Rommanbant. Seine Stimme flinge fest und stäblern, "Rameraben, wir wollen die Mündung ber Themse mit Minen blodieren. Jeder weiß, was bas beißt. Wer will, tonn nich gurudtreten. Er ift fein Beigling."

Ginbunbertviergebn Gefichter werben bleich. Mitten burch bie Beinde, mitten in bie Feinde, auf biefem Bergnugungefchiff ohne bie Möglichkeit, fich wehren au fonnen, ums Leben wenigftens gu fampfen, wenn es nun boch mal verloren fein foll! werben bie Wefichter. Aber bas ift mas! Die Themfe blodieren beift ben Beind treffen, wo er am vermundbarften ift. England hat noch nie erlebt, daß seine Welthandelöstraße ihm gesperrt wor-Die Sanbelofchiffe figen auf ber Themfe wie in einer Mauscialle und die Kriegsschiffe, die drinnen noch antern, wagen fich nicht heraus. Wenn's gelingt, wenn's gelingt! Und einhundertundvierzehn Gesichter röten sich wieder, einhundertvierzehn Baur Augen bliben wieder auf. Was werden die Engländer fluchen, wenn's gelingt! Wenn's gelingt!

Ber gurudireten will - noch ift es Beit." Storr find die Blide, fraff die jungen Körper, niemand tritt gurud. Das Boot ftogt obne Infaffen bon Bord. Und Die Sunbertunbviergebn geben an ihre Blabe.

Jürgen Goot padt die hebel und ichaut fest auf die Signalfcheibe. Die Glode fchlägt an, ber Beiger fcmellt feitwärts. .Langfam bormarts" gleitet ber Bergnitgungsbampfer in bie Gee. Richt lange und Jürgen Soot gibt Bollbampf. Rafend arbeiten die Rolben, wie mahnfinnig breben fich die Scheiben. Bollbampf, Bollbumpf in ben Tob! Aber borber bie Themfe mit Minen berfiopfen!

Aurgen Goot ftreicht fich, mit ber Linfen burch bas blonbe Saar, wie bas feine Urt ift, wenn er ichwerer Gebanten Bert geworben ift. Nun fieht er flor. Ein Minenbampfer mit Brabmen fann's nicht machen, den erkennen die Engländer ja auf gebn Meilen und rammen ihn in Grund. Wenn überhaupt, bann nut auf fo einem weißen Braditbampfer, bem feiner eines Bofes gutraut, ber fich auf feiner Bergnugungefahrt blog ein bifchen

Jurgen Soot blidt auf ben Manometer und wenbet fich fab gu ben Beigern: "Schüppen, fcuppen! Und wenn . .

Die Borte brechen ab, er fieht Rarften bor fich, Rarften Stubbe, ber, die Schippe in ber einen Sand, fich mit ber anbern ben Schweiß aus bem Geficht wifcht. Sie reden fich beibe, fie bliden fich an, bann ichiegen gwei Sande einander entgegen und umflammern fich.

"Rarfien!" - "Ifirgen!"

Beiter wird nichts gesprochen. Und boch haben fie fich feit fünf Jahren nicht gefeben. Geit jener Racht, als fie nach bem Matrofenball fich padien und Rarften fich bas Tor gum Buchtbaus aufgestoßen hatte, wenn er nicht in lebter Minute meggeriffen worben mare. Die Lina war noch in Golbin und geleiratet batte fie immer noch nicht.

Jurgen fragt nicht und Rarften fragt nicht; jeber balt es für felbitberitanblic, bag ber andre an feiner Geite ift, jeht in bet Stunde biefer bermegenen Sabrt. Gie maren ja immer gufammen gewesen ale Rachbarefinder in Golbin am Ufer ber Oftfee, und feber hatte bem anbern ein halbes Dubenb mal bas Leben gerettet, wenn ber Rorboft in Die Golbiner Bucht fegte und es galt. bie Repe noch gu bergen.

"Bürgen, holl faft!" fcreit Rarften und Jurgen padt bie Bebel und nidt. Gin Connenftrahl buicht über fein braunes gefpanntes Beficht. Go batte Rarften immer gerufen, wenn fie fich in ihre Riemen werfen mußten, bag bas Bolg fich bog, um burch bie Brandung ben Strand noch zu erobern. Es war ja wie einft, wie einft! Gie maren ja wieber gufammen, fie ftanben ja wieber nebeneinander und jeber rettete bem anbern bas leben. Pariti batten fie ja llebung. Wenn bas bie Englanber wühten!

Rarften ftutt fich auf feine Chaufel, mit ber er eben bret Rentner Roblen ober mehr in die feurige Glut geschleubert hatte-Benn er blof Rurs balt! Berbammich, bas ift fcmer!

Jurgen balt bas für felbitverftanblich, bag ber erfte Diffigiet Rurs halt. Er bedient ja auch feine Mafchine und feine Augen berfolgen die Stangen und Rolben und Scheiben, ohne gu blinten.

Es gibt in der Geschichte der givilifierten Nationen feinen Rrieg, ber in das normale öfonomische Leben so tiefgebende Storungen hineingebracht bat, wie der jetige. Entzieht er boch eine unerhörte gabl von Arbeitsfräften mit einemmal der Broduftion, in Europa vielleicht 20 Millionen Menschen. Eine der Lebensbedingungen der modernen Wirticaft, Die mnige wellwirtichaftliche Berbindung aller großen Broduttionszweige miteinander, ist unterbunden. Nie war der internationale Handel eine größere Notwendigkeit, nie war er mehr

unierbrochen als jett.
Da werden alle Grundsätze hinfällig, die in der kapitalistischen Gesellschaft während des Friedens das ökonomische Getriebe beberrichen. Selbst neutrale Staaten sehen sich getriebe beberrichen. notigt, die Seiligfeit bes Gigentums und ber freien Konfurrens angutaften, 3. B. durch Erlag von Ausfuhrberboten umd Moratorien. In den friegführenden Staaten felbft muß man

noch weiter geben.

Die Sogialbemofratie wirft fich mit ganger Rraft auch im Kriege auf folche Fragen friedlichen Schaffens, und bier tommt ihr zugute, daß ihr Denken gewöhnt ift, noch mit anderen Produftionsformen gu rechnen, als den favitalifti-

So erwog der Parteivorstand sofort alle Magnahmen, die bei längerer Fortbauer des Krieges erforderlich find, um die Rahrungsmittelberforgung zu fichern, und machte auch dem Reichsamt des Innern davon Witteilung.

In einzelnen Gebieten ift man bereits gezwungen gewefen, gu ber Festiebung ber Breife mander Rabrungsmittel zu ichreiten. Aber die Breisfirierung darf fich nicht auf den Zwischenbandel beschränken. Wie den Konsumenten vor der Uebervorteilung durch den Zwischenhandel, so muß man diefen vor berliebervorteilung durch Grofthandel und Broduzenten ichuten. Ja. felbit zum Schut des Broduzenten find Maximalpreise für seine Broduftionsmittel erforderlich.

Die Maximalpreise verbindern jedoch blog, daß ber Raufer zu hobe Breise zahlt; sie geben ihm nicht die Gewigheit, daß er die verlangte Ware erbält. Die Gesahr würde nur berichoben, nicht beseitigt, wenn die Brodugenten verpflichtet würden, jedem Brivaten so viel von ihren Broduften ju ver- taufen, als er verlangt. Das wurde babin führen, daß einselne wohlhabende Zwijdenhandler oder Konfumenten ihrerfeits große Borrate anlegten und die besithlose Maise leer ausginge, die von der Hand in den Mund lebt. So ergibt fich die Notwendigfeit der Berfaufspflicht, aber nur an Offentliche Institutionen, die die erworbenen Brodufte bann je nach Bedarf umfeten ober verteilen, entweder direft oder burch die Organe des Zwischenhandels und der

Ronfumgenossenschaften. Das alles bezieht sich indes nur auf die vor handen en Borrate an Rahrungsmitteln. Ihre Menge würde burch folche Mahregeln nicht vermehrt. Maximalpreise könnten sogar auf manden Productionszweig bernmend einwirfen, wenn nach wie vor der Brofit die einzige Triebfraft der Broduftion bleibt. Es wird daher dringend notwendig, daß die öffentliche Gewalt in den Produktionsprozen felbst eingreift, jowobl berbietend, wie positiv zwingend. Es muß verboten werden, daß Brodutte, die der Ernährung der Moniden oder des Rut-Diebes bienen fonnten, anderen weniger wichtigen, oder gang überfliffigen Zweden augeflibrt werden, wie etwa ber Produttion von Branntwein. Gelbst die Produktion von Buder konnte eingeschränkt werden. Deutsch-land führt in normalen Zeiten für etwa 200 Millionen Mark Buder ans. Ift nicht eine gewaltige Konsumsteigerung im Insand durch Breisberabsehung zu erreichen, dann mußten die überichissisigen Buderrüben der Berfütterung für Milchund Fleischwieh gugeführt werben, nicht etwa für die Brobuttion ju fünftiger Ausfuhr verwertet werben.

Die Mildproduttion ift ausschlieflich nach ben Bedürfnissen der Bevölkerung und nicht nach dem Profit-interesse der Besither der Milchtübe einzurichten. Daber mußte jebe ungerechtfertigte Schlachtung folder Rube verhindert

Bu biefen Berboten batten fich pofitibe Magregeln gu geellen, fo bor allem die Berpflichtung, die Brachfelder fofort mit rafd madfenden gutterfräutern und Ge. müßen zu bestellen, die noch im Laufe dieses Gerbstes zum Konsum geeignet werden. Zur Erleichterung des Betriebes der kleinen Besiber ist erforderlich die Freigebung der Wälder und Moore aur Strengewinnung.

Endlich mußte man trachten, die Broduktivfrafte bu bermebren, die ber Landwirticaft gur Berfügung

Die Boote find flar; im Ru find fie 'rübergeholt und ichtoim-Und dann geht's ran an die Minen! Jürgen, wenn's was wirb!" Rarften blidt fragend und reibt fich bie Sanbe.

Die Glode schlägt an und Jürgen horcht auf. "Schüppen, schüppen!" schreit er und gibt an Dampf, was die Kessel hergeben tonnen. So hat die Maschine noch nie arbeiten muffen; es achst und stöhnt und wimmert in ihrem tausenbfaltigen Gefüge. "Oelen, Alen, um himmels willen mehr Oel!" Jürgen bonnert es burch ben Raschinenraum, fünf, sechs Mann laufen, flettern, friechen mit ben Delfannen, Delftrome ergießen fich in bas Geftange. Und ber Bergnugungebampfer, ber fonft burch bie Wellen tangelte, wirft ben Elfcht hausboch auf.

Raber und naber geht's an Englands Ruffe; die Augen bohren ich burch bas Dunkel. Da bas Licht ber "Rore", des Leuchtturms ber Themsemundung! Sie haben das Feuer nicht gelöscht, die Dummfopfe. Das haben fie nicht geabnt, bag wir, bag wir . Memlos fieht jeber oben auf Ded an feinem Blabe, von Gefunden

bangt bas Gelingen ober Miglingen ab.

An Rarftens nadtem Oberforper lauft ber Schweiß ftrom. weise herunter. "Wir hier unten ersaufen, wie die Rat, im Sad. 3ch half's nicht aus, ich muß nach oben, ich muß Luft baben, ich

muß feben, wie weit wir finb."

"Gin Solbiner Jung' verläßt feinen Boften nicht!" Jurgen age's rubig und ber anbre gudt gufammen. Aber ber Mustel cines Cherarms springt hoch und eisern empor und der vergerrte Mund freischt: "Behn Englander ber, und ich schlage fie alle

Die Glode ichlagt, ber Beiger ichmantt. "Stopp!"

Ginen Moment fteben fie alle wie festgewurgelt im Rafchinenfaum. Jeht gilt's! Jeht muß alles flappen! Ober fie haben ihr Leben umsonst aufs Spiel geseht. Nach oben, nach oben, helsen, unpagen, damit's schneller geht! Und feiner rührt sich vom Blabe. Schüppen, fcuppen! Und jeder fcuppt. Und Jüegen fcaut unbermanbt auf bie Signalicheibe.

Langiam bormarts". Leife brebt er ben Bebel, wie wenn er ihn fiebtofen wollte. Jeht gleitet eine Mine ins Baffer, jest zwei, lest fünf, teht acht, jeht gwölf. Gie werben boch auch Streuminen bie nehmen, bas fchafft ja viel mehr, und mit ber Flut fchwimmen bie in bis London .

"Langfam bormaris!" Regt Minen, legt Minen! Ihr feib ja so langfam. Schneller, schneller. Herrgott noch mal, das ist boch | befreien foll? Wann, wann?" . . .

stehen. Dabei handelt es sich nicht nur um die Einbringung der Ernte, sondern auch um deren Nutbarmachung, um die Sorbereitung der kunftigen Ernte. Dieje Aufgabe ift bereits vor allem von den Gewerkschaften in tatfraftigfter Beife in die Sand genommen worden. Goll fie aber in vollem Umfange erfolgreich burchgeführt werden, so werden Maknahmen erforderlich, die die Anziehungstraft der landlichen Arbeit erhöben, die Arbeitsfreudigfeit fteigern und die ländlichen Arbeitgeber bindern, ihre Arbeiter in altgewohnter Beije gu behondeln. Die Sicherung eines Minimallohnes, die Aufbebung der Gesindeord-nungen und der sonst bestebenden Ausnahmegesete gegen Landarbeiter sind unumgängliche Forderungen

geworben. Dazu hätte fich zu gesellen die Bermehrung ber ländlichen Broduftionsmittel. Da es fich jest nicht um Silfe für ben Befiter, fondern für die Gefamtbeit handelt, so kommen auch Geldvorschiffe in Betracht, die der einzelne nach seinem Belieben verwendet. Borschießung der Broduftionsmittel in natura ift viel swedmäßiger, namentlich die Lieferung von Dünger und Saatfrucht an die fleinen Besiter. Nicht minder notwendig ware die Beschaffung bon Maschinen, icon wegen des Man-gels an Menichen und Gespannen. Die landwirtschaftlichen Maschinen, die unverfauft auf Lager stehen, fonnten vom Staate oder anderen öffentlichen Korporationen der Broduftion jugeführt werden. Die bereits in Betrieb stehenden Maschinen mußten aufs intensivste ausgenutt werden. Beute merden die meiften Mafdinen nur von ihrem Befiter allein benutt. Die öffentliche Gewalt hat bafür gu forgen, daß fie auch für andere Landwirte arbeiten fonnen. Jett nach ber Ernte wird es namentlich notwendig, daß die Dampfdreich-maichinen noch weit mehr als bis jest auch den fleineren Candwirten guganglich werben. Bei ber einsetenben Befte! lung könnten Dampf- und Motorpflüge eine ausgedebnte Berwendung finden, wenn ihre Bester nicht nach Willfür über fie berfügen dürfen.

Bur Bermehrung ber Nabrungsmittel vermögen auch bie ftabtifden Gemeinden beigntragen, fo wenn fie, foweit wie moglich, die Riidenabfolle gur Broduftion von Schweinefleifch und Raninchenfleifch verwen-

Alles das ift noch lange kein Sozialismus. Es handelt fich um blobe Notftandsmahregeln. Mandes ift icon in Angriff genommen, von ben Gewerkichaften, von ben Gemeinden, von Behörden bes Reichs und der Gingelfmaten. Aber man wird weiter geben muffen, sobald die Not drangt. Go-lange sollte man jedoch nicht warten. Jeder Tag des Rauberns fann unwiederbringliche Möglichkeiten verloren geben

Die Sozialdemokratie wartet nicht. Sie verlangt ein-greifende Mohregeln, um die Berforgung der Bolksmasse mit Lebensmitteln zu sichern. Diesem Berlangen einen konkreten Musbrud ju geben, bat der Barteivorftand Forberungen gur Bebensmittelberjorgung aufgestellt, Die wir nachitebend wiedergeben. Dazu fei nur noch bemerft, daß die sozialbemo-fratischen Kommunalbertreter unseres Begirfs bereits in diefer Richtung tätig waren, und natürlich hat auch unfer Blatt es nicht an Anregungen feblen laffen.

Landwirtschaftliche Produttion von Lebensmitteln.

Der Barteivorftand empfiehlt im Sinblid auf Die Rriegszeit folgendes Programm für landwirtichafiliche Broduftion, bas von ibm auch im Reichsamt bes Innern gur Grörterung geftellt wirb. Ueberall, mo unfere Genoffen Ginfluft auf bie maggebenben Organe und Organisationen haben, werben fie energisch für biefes Brogramm eintreten:

I. Mafregeln gur Regelung ber Brobuftion.

1. Organifierung ber Ginbringung ber Ernte und ihrer Rutbarmadung.

2. Feitstellung ber Bflicht ber Landwirte gu bestimmten Arten ber Brobuftion, Sofortige Bebauung ber Brachfelber mit raich wachsenben Futterfrautern und Gemusen. Organifierung der Bieb- und Milchproduftion.

II. Dagregeln gur Befchaffung von Brobuftionemitteln.

1. Lieferung bon Dunger und Saatfrucht burch offentliche Inftitutionen und Regelung ibret Berwendung.

Lieferung bon Majdinen burd Rommunalberbande an bie Befiber au intenfiber Anwendung.

3. Freigebung ber Balber und Moore gur Streugewinnung.

fein Runfiffud! Go 'ne Blechbuchfe wiegt ja blog 'nen Bentner! Rarftens Augen leuchten bell auf; die fürchterliche Spannung weicht aus feinen Bugen. Er padt Jurgen, wie er ihn in jener Racht padte, ale fie um Lina rangen, Bruft an Bruft. Aber biesmal schüttelt er ibn bor Freude. "Jürgen, es wird was! Roch gehn Minuten, und fein Englander fann rein und raus!"

Burgen läßt bie Bebel nicht aus ben Sanben, mahrenb er jubelt: "Rarften, ja, und wir Golbiner Jungs find mit babeil"

Da - ein Krachen, ein Berften, ein Schrumen un und eine eifige Ralte. "Jürgen," will Rarften rufen, boch bas Baffer ichlieht ibm ben Mund. Aber er fieht ihn noch, ben Freund ber Jugend, und er padt feine Sand, und Jürgen greift nach ber feinen. Jeber rettet bem anbern bas Leben. Das haben fie both icon ein balb Dubend mal getan . . .

Der Mond tritt hinter bem Gewölf hervor und wirft fein Licht auf Die Wellen, Die in ber Themfemundung nedifch Saichen miteinander fpielen. Ihre Ramme leuchten weiß auf und überfturgen fich, um gleich aufs neue fich wieder hochzubäumen. Bwei Mannerfopfe tauchen gwifden ihnen auf und unter. Gie fpielen mit ben Wellen wie die Wellen mit ihnen. Und bann und wann fieht ber Mond auch zwei verframpfie Sande . .

Das war bie Racht an ber Themfemundung fur bie beiben

Jungens aus Golbin . . .

Bor bem breiten glangenben Schaufenfter einer großen Stadt im Innern bes Lanbes brangt fich die Menge. Gin herr lieft bas neufte Extrablatt bor, bas bort aushangt. .. 3ft bas gefährlich, Seeminen legen?" fragt eine Dame ihren Begleiter. "Gott ja, fo ohne ift es mohl nicht," fommt bie Antwort, aber fo ein Sturm auf die Festung, bas ist bech gang was andres." Und sie geben befriedigt weiter, neuen Melbungen entgegen. Der herr schlägt magemutig mit feinem Spazierftod bie feindlichen Staubforner gu Boben, Die im Licht ber Bogenlampen feine weiße Befte angreifen .

Gin Mann, in beffen Bart bas Beif bas Blond gu fiberwinden beginnt, hat das Extrablatt auch gelesen. Er lehnt fich ftill in bie Ede und feine Mugen bobren fich in ben Afphalt: "Go biel Belbengrobe für bie Bernichtung! Wann fchlagt bie Stunde, in ber die Belben machfen fur den Aufbau, die Berbrüderung, für die Berwirffichung ber großen Menschheitsibee, bie alle Bolfer einen und (Magbeb. Bolfsft.)

III. Befchaffung von Arbeitotraften.

1. Regelung ber Anwerbung.

2. Sicherung eines Minimallohnes. Aufhebung ber Gefindeordnungen und ber Ausnahmegeseite gegen Lanbarbeiter.

IV. Boridgriften über bie Berwenbung bon Brobuften.

Ansichlug von Kartoffeln und Getreibe von der Branntveinproduktion, Regelung ber Ginichränkung ber Produktion von Bier, Buder, Starte.

V. Berpflichtung ber Landwirte jum Bertauf ihrer Probutte an öffentliche Inftitutionen (Reich, Land, Gemeinden).

VI. Preisfestsehung für Produftionsmittel und Brobufte, für Brobugenten und Zwischenhanbler.

VII. Produktion der Lebensmittel und Regelung des Umfates burch Rommunen.

VIII. Entsprechende Anwendung auf Bischerei, Forstwirtschaft, Kohlenproduktion, Chemische Industrie.

Untrage für bie Rommunalen Rotftanbe-Rommiffionen.

Der Barteivorstand richtet an bie Barteigenoffen in ben tommunasen Bertretungen und Rörperschaften bas Ersuchen, sofort bie jolgenden Anträge, die von der Sozialbemofratischen Fraktion auch don im Berliner Stadtverordnetentollegium geftellt wurben, ein-

I. Unterftühung ber Arbeitelofen:

a) burch Beiterführung reip. Beichleunigung ber ftabtifchen

b) burch Geld.

II. Garforge für bie Rinber ber Gingegogenen und ber Arbeitolofen:

a) burch Rinbergarten und Rinberhorte;

b) burch Speifung;

e) durch Cauglingefürforge. III. Fürforge für Lebensmittel:

a) burch Feftsehung von Sochstpreisen; b) burch städtischen Begug von Lebensmitteln;

e) burch Errichtung und Ausbau von Speifeanftalten;

d) burch Betrieb bon Badereien.

IV. Siffe für 288dmerinnen:

a) burch Anftaltspflege, in städtischen oder in Privatfliniken, für Unbemittelte auf städtische Rosten;

b) burch Hauspflege (Schammen und Aerzte) für Unbemittelte auf ftabtifche Roften.

V. Rranfenpflege:

für unbemittelte Richtverficherte freie deztliche Bebandlung und Beilmittel auf ftabtifche Roften.

VI. Unterftubung ber aus bem Anelanbe hierhin geflüchteten Deutidien.

VII. Unterftühung ber bilflos geworbenen Muslanber.

VIII. Alle burch ben Rrieg hervergerufenen Rotftanb8-Unterftübungen, wie namentlich bie vorftebenben, gelten nicht als Armenunterftühungen.

Selbsthilfe gegen den Lebensmittelwucher.

Much gegen ben Rartoffelwucher wendet fich jest Dr. Heim, der bekannte baverische Bauerngenossenschafts-führer, in einem Artifel des "Baperischen Kurier", indem er das kaufende Kublikum zum Bohfott als wirkungsvollster Selbsthilfe auffordert. Er schreibt: "Angesichts der wucherischen Preise, die teilweise für Friihkartoffeln verlangt werden — aus der Pfalz wird berichtet von 7—8 Mark, während böckstens 3.50 Mark gerecktsertigt sind —, wäre besonders an die wohlhabende Bevölkerung dahin zu appellieren, sich von dem Gemis von Frühkartoffeln überall da auf einige Tage, wenn's auch nur acht Tage find, zu enthalten und Früh-fartoffeln nur zu kaufen zu einem Breis von höchstens 4 Mark pro Bentner, wo der Preis aber höher ift, einfach die Kartoffeln zu bonfottieren. Ein achttägiger Bonfott wird die Breise zurückversen und den Lebensmittelwucherern — ganz gleich, ob Erzeuger ober Händler — das Handwerk legen. Roch 14 Tage und in manchen Gegenben formen bereits Herbstfrühsorten auf den Markt gebracht werden, besonders aus Sandböben in warmer Lage. Sommerfrühkartoffeln, die feine große Haltbarfeit haben, muffen berkauft werden und jo fann das Bublifum durch Selbstbilfe die Bucherbreise für Startoffeln wirksam forrigieren. Es sei aber ausbriidlich konstatiert, daß es sich hier auch nur um Ausnahmen handelt. Ich habe mich überzeugt, daß bäuerliche Produzenten durchaus gemäßigte Forderungen für ihre Produtte aufftellen. Ausnahmen gibt es immer und überall." Und manche Imischenhändler tun dort, wo die Produzenten maßboll in hren Forberungen blieben, das Ibrige jum Sinaufichrauben der Breife. Wenn nur die wohlhabenben Berbraucher von Frühfartoffeln beffer im Bonfott gefchult waren!

Auch in Solland murde am 4. August eilig ein Gefet anumen, das die Bürgermeister ermöchtigt, je noch Umständen fiebenden Fußes Lebensbedürfniffe zu enteignen, wenn der Berdacht der Zurückaltung oder der Breisspekulation vorliegt und im allgemeinen die Magimalpreife ber Lebensbebürfniffe festzuseben.

Dermifchte Kriegsnachrichten.

Die Geftion III B bes Großen Generalftabe in Berlin NW. 40 erjucht um Bujenbung auslanbifder Beitungen, bie nicht alter ale acht Lage find.

Die Beforberung bon Bieh, Bengin, Bengol und fanb. wirtschoftlichen Maschinen ist auf ben Eisenbabnlinien wechts des Abeins wieder zugelaffen, soweit Lotomotiven und Wogen zur Berfügung steben und die Durchführung der militäriiden Transporte nicht gestort wird. Im Berliner Rachtvertehr fieben Ginschrankungen

bebor, bamit lleberanstvengung des Bersonals möglichst verhübet wird und am Tage mehr Lüge und Strahenbahnwagen verkehren

4000 friegsgefangene Belgier trafen im Gennelager, dem großen Truppemilbungsplat bei Paderborn, ein; sie menden mit Strafenbauten beschäftigt.

Defterreichifde Truppen rudten an mehreren Stellen in Gerbien ein; fie befehten Schabat, eine Stadt von 18 000 Einwohnern an ber Sabe, westlich von Belgrab.

Rach Ronftantinopeler Melbungen ift im gangen Raulafus Revolution ausgebrochen.

Der Intendant ber ruffifd-finnifden Feftung Bhborg verübte nach riefigen Unterschlogungen Selbst mord Bulgarien bat bas ruffifche Berlangen wegen eines gemeinjamen Borgebens mit Gerbien abgeleint; es will neutral

bleiben. Spanien erflatte feine Reutrabitat

Neues aus aller Welt.

Der Rrieg und die olympifden Spiele.

Der Krieg bemirft Bunder in der Erziehung zur Bernunft. Im "Leipz. Tagbl." ichreibt der Borfitende der Teutschen Turnerschaft, Dr. Goch in Leipzig-Lindenau, über Die für 1916 geplanten olympifchen Spiele:

Die für 1916 geplanten olympischen Spiele:

Den Chmpischen Spielen 1916 haben die Zeitläufte den Todesfloh verseht, sagen wir Gott sei Dank! Denn daß das gewisse internationale Getue mit seinem Entgegenkommen und seiner icheinbaren Liebenswürdigleit ein Richis bedeutet, sehen wir aus der
Entpuppung der besonders die Sache pflegenden Staaten, Franzosen und Engländern zu unseren offenen und dazu hinterlistigen
Feinden, die nur das eine Ziel kennen, Deutschländss Weltstellung
zu vernichten! Golcher Gesellschaft gegenüber gibt es keinen aufnepuhien Weltsamps, sondern nur den Rassensamp um Leben
oder Tod! Schier unbegreislich ist es, daß der Geschäftskübrer für
die olhmpischen Spiele Derr Diem, vor venig Tagen erstären
konnte, daß zwar zunächt die Berarbeiten ruben müßten, daß
aber in eineinhalb Jahren alles ausgeglichen sein werbe. Dier
gilt es, ein "Niemals!" zu rusen. Hür die Dundertsausende, die
der Reichstag für die oldmptichen Spiele bewilligt hat, bringt die
Echvoere und Rot der Zeit besseren Errwendung, als für internationale Spielereien mit unseren Todseinden! Das wäre eine schone
deutsche Ebre, heute im Kannpf auf Leben und Tod mit den Feinben zu stehen und in zwei Jahren sie mit offenen Armen zu empfangen!

Dr. Goets. Dr. Goets.

Wie gang anders flang es doch, als u. a. auch die Conialbemofratie die für die olympischen Spiele geforberten 200 000 Mart ablehnte! Wie wies man gerate auf fie mit Fingern, die keinen Sinn für "nationale Ehre" und "natio-nale Pflichten" habe! Und wie jubelte man, als dann das entrum umfiel und fo dem Ausichuß für olnmpifche Spiele die Mittel für die "Betätigung internationaler Soflichfeit" e "Chre Deutschlands" und wie es fouft noch bieß, gewährte! Und mun? Man könnte die Worte von Goes, der da bon folder Gefellichaft" ipricht, auch anderen Leuten gegenüber anwenden.

Dampferfataftrophe.

Der österreichische Dampfer "Baron Gautich", ber Donnerstag mittag Luffin Grande auf dem Wege nach Triest verlassen hat, ist auf der Kabrt gesunken. Bis gegen Abend waren 130 Bersonen gerettet und 20 Leichen geborgen. Rach amtlichen Feststellungen batte der Dampfer 246 Bassagiere und 64 Mann Besatung, ausammen also 310 Bersonen an Bord, von denen 179, darunter viele Frauen, geettet wurden. Man hofft aber, doch die Rabl der Geretteten großer ift, als bisber festaestellt morden ift. Die Direttion des Llond beauftragte den Dampfer "Burmbrand" Bola anzulausen und die Schiffbrüchigen nach Triest zu bringen. Da die meisten der Geretteten ohne Mittel sind, wurde der Kommandant des "Burmbrond" beaustragt, Borschiffe zur Anschaffung des Notwendigsten zu gewähren.

Gin Banthaus in Bablungofdwierigfeiten. Das Bantofdaft Gumpert & Rojenberg in Berlin ift durch Berfehlungen bes Mitinhabers Georg Baumann ftart in Mitleidenschaft gezogen worden. Baumann batte hinter dem Miden der Firma arose Differenzoeschäfte abgeschlossen, welche die Firma vollständig ruiniert haben.

Telegramme.

Lette Kriegsnachrichten.

Berlin, 15. Aug. (B. B.) Der "Berl. Lof.-Ang." melbet Im Truppenübungsplat Gennelager bei Baderborn find 4000 belgifche Rriegegefangene eingetroffen. 50 gefangene Offigiere goben ihr Chremport ab, feinen Fluchtverfuch gu unternehmen und genießen daber Erleichterungen. Gin frangofiicher Offigier, der auf einem Batrouillenritt bei Gaarburg gefangen genommen murde, verweigerte fein Ehrenwort und mird ftreng bewacht. Die Rriegsgefangenen arbeiten an Chauffeebauten. - Der deutsche Truppenkommandeur in Luxemburg murde bon ber Großbergogin empfangen und fprach feinen Dant aus für das ruhige und forrette Beneh. men der Bevölferung und des luremburgifchen Roten Greuges. - Unter ben bier gurudgehaltenen ruffifchen Militars befinden fich folde bon bobem Rang, darunter ber einftige Bochfitommandierende der ruffischen Schwarzen Meer-Flotte, Admiral Stodlow, und ber frubere Generalgouverneur bon Dlosfau. Man ipricht bon 28 Generalen und höberen Offigieren, die fich bier in Gingelhaft befinden, mabrend ber weibliche Anhang in Sotels wohnt. Ueber ichlechte Behandlung fonnen fich die Berren nicht beflagen. Gie durfen einige Stunden toglich mit einander gusammenfommen,

Boriduff an ben Mbret.

Bien, 15. Mug. Giner brieflich aus Trieft eingetroffenen Meldung aus Duraggo gufolge bewilligte die Kontrollfommif-fion bem Fürften eine Million Kronen. Die hollandiichen Offigiere de Beer, Kroon und de Jong sind am 5. August noch Solland abgereist. Die noch gefangenen beiden Offi-ziere folgen ihnen nach ihrer Freilassung. Die Rebellen sind gum Friedensichluß bereit.

Spielplan der Frankfurter Theater.

Frantfurter Opernhaus.

Senntag, 16. Aug., 4 Uhr: "Barfifal". Im Ab. Erm. Br. Montag, 17. Aug.: Gefchloffen. Dienstag, 18. Aug., 7 Uhr: "Das Nachtlager in Granaba". Im Ab. Erm. Br. Mittwoch, 19. Aug.: Geichloffen.

16 70 19 70

Donnerstag, 20. Aug., 7 Uhr: "Tosca". Im Ab. Erm. Br. Freitag, 21. Aug.: Geichloffen.

Samstag, 22. Aug., 6 Uhr: "Die Meifterfinger von Rurnberg". 3m

Sonntag, 28. Aug., 7 Uhr: "Der Evangelimann". 3m Ab. Erm. Breife.

Montag, 24. Aug.: Geschloffen. Dienstag, 25. Aug., 7 Uhr: "Der fliegende Hollander". Im Ab. Erm. Br.

Mittwody, 26. Mug.: Gefchloffen.

Franffurter Conufpielhaus.

Sonntag, 16. Aug., 7 Uhr: "Die Quipows". Im Ab. Erm. Pr. Montag, 17. Aug., 148 Uhr: "Pring Friedrich von Comburg". Im

No. Erm. Pr. Dienstag, 18. Aug., 48 Uhr: "Die Onihows". Im Ab. Erm. Pt. Rittwoch, 19. Aug., 48 Uhr: "Die versunkene Glode", Im Ab.

Donnerstag, 20. Aug.: Geichloffen. Freitag, 21 Aug.: Geichloffen. Samstag, 22. Aug., 368 Uhr: "Die versuntene Glode". Im Ab.

Erm. Br. Sonntag, 23. Aug., 7 Uhr: "Minna von Barnhelm". Auger Ab. Befonders ermäßigte Breife. Montag, 24. Aug., 1/28 Uhr: "Die Onihows". Im Ab. Erm. Br.

2Bafferfi.	ands-Radridten	nom	15. August	14. Hugu't
Mhein:	Maina		2.11 Deter	2.20 Metet
	Bingen		- 200-	-
Main:	Groß. Steinheim .		1.31	1.57
	Sanau		1.44	1.51
	Brantfurt a. D		2.15	2.13
	Roitheim		1.73 "	1.84

Restaurant "Zur Lokomotive"

Dotzheimerstrasse i46. — Unitextelle. Berie Genoffen! Erfaube mir meine Lofalitäten in Erinnerung an bringen und empfehle prima Biere, fowle katte und warme Speifen zu jeder Tageszell. — Großes Bereinsfälchen mit Ercheftrion. Addungeroll Withelm Schauss.

120 Landschaftsbilder nach Originalaufnahmen. Das technisch sehr gut ausgestattete Werk kostet, ge-schmackvoll gebunden, statt früter « 3.-, nur « 1.20.

Aus dem Vorwort: "Möge unser Werk dazu beitragen, dass das Interesse aller Naturfreunde für die Schönheiten des Taunus noch mehr als bisher wachgerufen werde und möge es unseren Bergen manch neuen Freund zuführen!"

Buchhandlung Volksstimme, Frankfurt am Main

Kaufhaus Otto Nietschmann

Wiesbaden, Ecke Kirchgasse u. Friedrichstrasse, Darmstadt, Ludwigstrasse 10.

Glas-, Porzellan-, Emaille-, Luxuswaren. 國国 BEHRADE BRARRES TORREST TORREST Mines Benediction Indilling :

Spezialithi: Tombola-Gegenstlinde.

जिल्लाका कार्या जान जान जान जान जान जान जान जान

plandian dianglandian dianglan dianglan dianglan dianglan

國國

Als offizielle Lieferanten des Konsumvereins mr Wiesbaden u. Umgebung E. G. m. b. H. empfehlen wir:

Herren-Schnürstiefel

कि लिल कि कि कि जिल कि जिल कि कि कि कि जिल

The Contract of the Contract o

schwarz und braun, elegante Formen 10 9 9 8 7 7 50

Mode-Schnür- u. Knopfstiefel schwarz, braun, sowie Lack, mit farbigen Ein-aätzen, geschmackvolle Formen

1650 1550 1450 1350 1250

Condor-Patent-Schnürstiefel

ohne zu schnüren! D.R.P. 174209. Wunderbare Bequemlichkeit! Schwarz und braun

1950 1750 1550 1350 1250 1150

Knaben-, Mädchen- u. Kinderstiefel

achwarz, braun, beige, grau, gediegene Natura-

Damen-Schnürstiefel

schwarz, teils mit Lackkappen und Derbyschnitt

10 9 89 75 69 49

Schnürstiefel

braun, echt Chevreau, schicke Formen

1450 1350 1250 1050 850 750 675

Mode-Knopfstiefel

mit Lackkappen, elegante Strassenstiefel

1250 1050 750

Weiss-Leinenschuhe ... von 390 an

Lastingschuhe und -Stiefel

Sandalen - Turnschuhe in reicher Auswahl.





Wiesbaden, Telephon 359.

W 340

Marktstrasse 10, am Schlossplatz.

Beilage zu Nr. 189 der Volksstimme.

Samstag den 15. August 1914.

Wiesbadener Angelegenheiten.

Biesbaben, 15. Muguft 1914.

Die Leiftungen der Rrantentaffen.

Das Reichsgefes vom 4. August, das die Beistungsfähigfett der Krankenkassen während des Krieges sichern soll, hat auch für die Wiesbadener Ortskrankenkasse einschneidende Beranderungen gebracht und zwar in der Sauptiache mit Bezug auf die Leistungen der Kasse. Die Festsehung der Beitrage auf 41/2 Prozent des Grundlohnes fällt nicht allgufehr ins Gewicht, weil die Kasse bisber schon 4,33 Prozent erhob, die Erhöhung also nur 17 hundertstel Prozent des Grundlohns beträgt. Bon ben Leiftungen fommen aber, nach ber ausflihrlichen Tabelle im Inseratenteil der heutigen Rummer der "Bolksstimme", sämtliche Mehrleistungen der Kasse, das sind zunächst die Zuschüsse zu größeren Heilmitteln. das Taschengeld für Ledige während der Anstaltspflege. Walderholungsitättenbflege, Fürforge für Genefende, Sebammenbienfte und Anftaltspflege mabrend des Wochenbetts, Schwangeremunterstillzung und Stillgelb in Wegfall. Das Kranken-geld für Mitglieder, die nach 8 19 Abf. 1, Ziffer 2B der Sabung 60 Prozent des Grundlohnes zu fordern batten, burde auf 50 Brogent berabgefeht, bas Sterbegeld auf den 20fachen Betrag des Grundlohnes (statt 28fachen). Das Kronfengeld wird erst vom dritten Tage ab gezahlt, statt wie bisber vom zweiten Tage.

Eine recht empfindliche Magregel bedeutet die Aufbebung der Familienhilfe, die ja das Gesek ebenfalls vorsieht. Die Kassenverwaltungen baben nun die Möglichkeit, die Familienhilfe beiteben zu laffen, wenn fie die Genehmigung des Berficherungsamtes nachfuchen. Dieje Genehmigung wird in ben meiften Fällen erteilt werden, wenn die finangiellen Berhaltnisse der Kasse so sind, daß die Beibehaltung den Bestand der Kasse nicht gefährdet. Der Borstand der Wiesbadener Orts-frankenkasse hat sosort um die Genehmigung der Beibehaltung nachgefucht und es besteht begrundete Aussicht, daß diefe Genehmigung erteilt wird. Es liegt desbalb auch fein Grund bor, die Mitaliedichaft nach Ausicheiden aus bem Arbeits. berhältnis oder bei Einberufung zur Habne aufzugeben. Es ift im Gegenteil zu empfehlen, sofort die frenvillige Mitglied haft zu erwerben, die fich bei Wahl einer niederen, dem Eintommen entsprechenden Lobnflasse mit wenig Rosten aufrecht erhalten läht. Die Beidranfung ber Leiftungen wird wohl nirgends bei den Mitgliedern besondere Freude hervorrufen, ober bas Reichsgeset hat boch vielen, wohl den meisten Raffen, einen Dorn aus bem Guge gezogen, benn bie Leiftungsfähigfeit wurde durch die Einberufung gerode der besten und ge-findesten Mitglieder außerordentlich herabgesett. Das mogen alle bedenken, die in der Magnabme feine Rotwendigfeit erbliden wollen.

3weite Verluftlifte.

(Mmilich.)

Stab ber 14. Infanterie Brigabe: v. Buffow, Generaldajor, tot: Bābider, Cherleutnant d. R., tot.
Inf.-Reg. Ar. 18: Grabowsfi, Kaul, Gefr., 7. Komp.,
tot: Gand. Raul, Referd., 7. Komp., tot.
Inf.-Rea. Ar. 20: Saul be. Cherft. tot.
Inf.-Reg. Ar. 17: Krüger, Cherft. tot.
Inf.-Reg. Rr. 17: Krüger, Cherft. tot; Hibloff, Leutn.,
d. R., tot; bon dem Borne, Leutn., tot; Rubloff, Leutn.,
d. Kreuß, Leutn., tot; Boigt, Leutn. d. R., tot; Damtoth, Leutn., tot.

buf.Reg. Rr. 35: Mertan, Major, tot; Gabinsti Sauptm., tot; b. Butifamer, Sauptm., tot; Bamada, Saupt-

3. Schles. Inf.-Reg. Rr. 156: Bartelt, Joseph, Mustetier, 7. Komp., ichwer berm., rechtes Bein; Ide., Emil., Must., 8. Komp., ichwer bermundet, rechter Zuß übersahren und gebrochen, Marien-

hospital Czenstochau.

3uf.-Reg. Rr. 160: Leppien, Leutn., tot. Boder, Ernit, Must., 10. Komp., tot; Franzen, 10. Komp., tot; Granzen, Mort, Must., 10. Komp., tot; Franzen, Albert, Unter-offizier, 10. Komp., tot; Bittrolff, Harald, Leuin., 6. Komp., bermist, soll nach Angabe von französischen Gefangenen gefangen genommen und nach Gerardmer transportiert worden sein; ebenso sollen gefangen genommen worden sein und werden vermist: follen gefangen genommen worden sein und werden vermist: Körner, Otto, Serg., 6. Komp., Matties, Hem., Must., 6. Komp., ebenso Sturm, Albert Heinr., Must., 6. Komp., ebenso Mar, Siegsr. Gust., Must., 6. Komp., Lange II., Karl Friedr. Ernst, Gefr. (Hornist), 7. Komp., tot; Spinting, Wish., Bize-feldwebel, 3. Komp., schwer berw., rechter Oberschenkel; Fett, Theodor, Must., 3. Komp., schwer verw., rechter und linker Ober-chenkel; Marcus, Friedrich Wilh., Reservist, 1. Komp., tot; Bisch., Bat. Ar. 1: Kahter, Aug., Jäger u. Radschrer, tot; Wehl. Otto, Vizefeldwebel, Radsabrer, schwer verw., Kopsschus, Lazarett Reidenburg.

Lagarett Reibenburg.

Riger-Bat. Rr. 4: Banbert, Leutn., tot. Bager-Bat. Rr. 14: Begener, Fahnrich, tot; Coment, Jäger Bat. Ar. 14: Begener, Jähnrich, tot; Schwenk, Jäger, tot; Brebe, Jäger, tot; Rique, Jäger, berw.; Besche, Jäger, berw.; Ketelhon, Jäger, berw.; Anbre, Oberjäger, berw.; Engel, Oberjäger, berw.; Anbre, Oberjäger, berw.; Engel, Oberjäger, berw.; Braasch.; Anbre, Oberjäger, berw.; Engel, Oberjäger, berw.; Brasch.; Anger, berw.; Boest L., Gefr., berw.; Boest L., Gefr., berw.; Bahnke, Jäger, berw.; Becht., Gefr., berw.; Berbun, Jäger, berw.; Berbun, Jäger, berw.; Schulbt II., Jäger, berw.; Jürgens, Jäger, berw.; Oanth, Jäger, berw.; Barohl, Jäger, berw.

Drag.-Reg. Rr. 7: Leibermann, Drag., 4. Est., tot; Mindermann, Drag., 4. Est., tot; Windermann, Drag., 4. Est., tot; Limbipfi, Sera., 4. Est., berw. und gefangen; Balm. Drag., 2. Est., tot; Leihmann, Drag., 4. Est., tot. Drag., 1. Est., berw. u. gef.; Brüdmann, Drag., 4. Est., tot. Drag.-Reg. Rr. 10: Socha, Drag., 5. Est., gefangen; Derrmann, Drag.

mann, Drag., 5. Est., vermißt.
Drag., Neg. Rr. 14: Leng, Bilhelm, Drag., tot; Singer, Lucian, Drag., gefangen; Roled, Otto, Drag., leicht berm., Armichus. Lazarett Schletistadt; Möller, Friedrich, Unterleicht berm., Schulterfduß, Lagarett Colmar; Rufel, Bilh., Unter-

leicht berm. Schulterschutz. Lazarett Colmar; Kufel, Wilh., Untersoffizier, bermist: Weinrich, Afred, Gefr., vermist.
Ulanen. Reg. Re. 7: Te hmar. Oberleutnant, tot.
Ulanen. Reg. Re. 7: Te hmar. Oberleutnant, tot.
Ulanen. Reg. Re. 7: Te hmar. Oberleutnant, tot.
Ulanen. Reg. Re. 7: Te hmar. Werner Mich. Willi. Leutn.,
Est., bermist (soll gefallen sein); Wornschaf, Emil. Gerg.,
L. Get., bermist (soll gefallen sein); Kornschaf, Emil. Gerg.,
Ech., tot; Kühnast. Aug. Illan, 1. Est., leicht berw.; rechte
L. Est., bermist; Hold, Joh., Illan, 1. Est., gefallen; Kibel.
Lus, Keed., Illan, 2. Est., ichtver berw., linke Dand und rechter
Arm im Reservelazarett Stallupönen; Tulowist; Willen, Illan,
2. Est., tot; Ralinlat, Krip, Gefr., 4. Est., leicht berw., rechte Lest, tot: Ralinfat, Frib, Gefr., 4. Est., leicht verw., rechte Duffe. Meiervelazarett Stalluponen; L'aborius, Karl Abolf, Befr., 4. Est. Geft., 4. Gel., leicht verm, linte Schulter, Refervelagarett Stallu-

ponen; Beftphal, Frang Otto, Man, 4. Gel., leicht berm., rechtes Bein, Referbelagarett Stallupänen; Storm, Mag., Gefr., 4. Esk., teaht berw., rechter Bein, Referbelagarett Stallupänen; Storm, Mag., Gefr., 4. Esk., leicht berw., rechter Arm, Meserbelagarett Stallupönen; Zimm erning, Aug., Man, 4. Esk., bermiht; Kröd, Frih, Man, 5. Esk., leicht verw., rechter Arm, Meserbelagarett Stallupönen; Szillat, Aug., Serg., 5. Esk., schwer berw., rechte Schulter, Reserbelagarett Stallupönen; Schwarbergerett Stallupönen; Schwarbergerett Stallupönen; Schwarbergerett Stallupönen; Dahlfe, Otto, Man, 5. Esk., leicht perw., linker Arm, mieder dienklähie, Materialagarett Stallupönen; Dahlfe, Otto, Man, 5. Esk., leicht perw., linker Arm, mieder dienklähie, Materialagarett Stallupönen; leicht vertv., linter Arm, wieber bienftfabig, Refervelagarett Ctallu-

Relbartillerie-Meg. Rr. 4: Bilmfen, Sauptm., tot; Brand-horit. Leutn., tot; Dürre, Leutn. b. R., tot; Rubolph, Kom-mandeur der Munitionsfolonne, Oberfileutnant 3. D., tot.

Fliegertruppen: 3 abnow, Oberleutn. ber Fliegerabteilung I, tot, abgestürgt, Schadelbruch.

Berichtigung gur erften Berluftlifte.

Inf.-Reg. Rr. 156: Anftatt Schubert, Janag Frang, Gefr. b. R. Romp., tot, ift gu lefen: Rrawies. Aug. Jofeph. Refervift,

Meberficht über den Stand der Maul- und Rlauenfeuche im Reg. Begirf Bicobaben und in ben angrengenben Gebieten.

A. Im Regierungsbegirt Biesbaben. 2m 11. Muguft woren von der Ceuche betroffen: 3m gandfreife Biesbaben Die Gemeinde Biebrich (1 Gehoft).

B. In ben Grenggelieten bes Regierungs. begirts Biesbaben. Um 1. August waren bon ber Seiche betroffen: Im Regierungsbezirf Cobleng ber Areis Remwied. Im Regierungsbezirf Caffel die Areije Frihlat, Bigenhaufen, Meljungen, Fulba, Gelnhaufen. Im Groß. bergogtum Deffen: in der Proving Ctartenburg Die Rreife Dieburg, Erbach, Seppenheim, Offenbach; in ber Proving Ober beffen ber Rreis Friedberg; in der Proving Rheinheffen Die Kreife Maing, Algen und Bingen. 3m Ronigreich Bunern: in ben Regierungsbegirfen Unterfronten und Afchaffenburg ber Amto-

Wiesbabener Fruchtmartt vom 13. Auguft 1914. Gur 50 Rilogramm: Seu 4 Mart, Seu, neues (nur im Juni, Juli, August): Sochftpreis 4 Mart, niedrigfter Breis 3 Mart, Durchichnittspreis 3.87 Mart, Richtstrob: Sochitpreis 3 Mart, niebrigfter Breis 2.60 Mart, Durchichnittspreis 2.80 Mart, Rrummitrob: Bochipreis 2.75 Mart, niedrigiter Breis 2 Mart, Durchichnittspreis 2.31 Mart. Es wurden angefahren 18 Wagen mit Seu und 8 Bagen mit Strob.

Schulen ale Lagarett. Gunf Bolfsichulen reip. Mittelichulen, amar die beiben Gutenbergichulen, die Lorcherschulen und die Bluderidule, find ber Militarbehorde gu Lagarettgmeden gur Berfügung gestellt worden und bleiben bas auch borerft noch. Gin Unterricht findet in ihnen nach ben Ferien nicht ftatt; Die betreffenben Schuler werben vielmehr auf andere Schulen berteilt.

Lagarettbaraden am Sauptbahnhof. Bon ber Stabtverordnetenversammlung wurden befanntlich 50 000 Mart für die Errichtung von Lagarettbaraden bewilligt. Dit ber Aufftellung biefer Baraden ift jest auf bem Belande feitwarts bes Sauptbahnhofes, mo fruber bie Sandwertsausstellung ftand, begonnen worben.

Das Boftamt 2 an ber Schugenhofftrage bleibt bom 16. August ab bis auf weiteres geichloffen.

Rartoffelmudjer. Der Beftliche Begirtsverein hat an bas Coubernement in Mains das Ersuchen gerichtet, auch für die Rare toffein Söchitbreife festaufepen, weil auch bie Landwirte in ber Umgebung ichon anfangen, Wucher gu treiben. Gie laffen fich bis gu 10 Mart für ben Bentner Rartoffeln gablen.

Parteiangelegenheiten.

Cogd. Rreiswahlv. Wiesbaden-Rheingau-Unterfaunus.

Benoffinnen und Benoffen!

Durch den Krieg ift der größte Teil unferer Genoffen gu den Fahnen gerufen worden. Bon denen aber, die nicht eingezogen werben, erwarten wir, daß fie ber Pariei bie Treue bewahren, bamit wir die Organisation felbst in diesen schweren Beiten lebensfabig erhalten fonnen. Unfer Augenmert wollen wir jeht ber Fürsorgebätigseit zuwenden, um den Frauen und Kindern unserer Freunde, Die braugen im Felbe fteben, mit Rat und Tat gur Seite zu stehen. Wir bedürfen dazu der Mitarbeit unferer Benoffinnen und Genoffen. Es follen ichon in ben nächsten Tagen umfaffende Borarbeiten erledigt werden.

3m Barteifefretariat merben Unterfrühungegefuche ufm, foftenlos ausgesertigt und Auskunft über die einschlägigen Fragen erteilt. Das Parteisekretariat befindet sich in Wiesbaden, Wellritzftrage 51, 1. Einge, Fernsprecher 1026. Frauen ober Angehörige, die berhindert find, perfonlich gu ericheinen, wollen fich mit den örtlichen Parteivertrauensleuten in Berbindung seben. Dringend bitten wir unfere Genoffinnen und Genoffen, fich überall nach besten Kraften an ber örtlichen Fürforgetätigleit zu beteiligen.

Mit Borteigruß!

Der Areisverftanb. 3. A .: Otto Bitte.

Aus dem Kreife Wiesbaden.

Biebrich, 14. Mug. (Ertrunten.) Schon wieber hat ber Rhein ein Opfer geforbert. Mis geftern abend mehrere Jungens in ber Rabe ber Rrippe fpielten, fiel ein 12- biel8jabriger Junge in ben Rhein und ertrant. Die Leiche fonnte noch nicht geborgen werben. Der Rame bes Ertrunfenen war nicht festguftellen.

Biebrich, 14. Aug. (Rachzahlung bon Unterft usungen.) Der Magistrat macht befannt, daß Die monatlichen Unterstützungsfähe für Chefrauen auf 0 Mart, für jedes Rind unter 15 Jahren auf 6 Mart erhöht worben find. Da bisber noch nach ben alten Saben ausbezahlt wurde, können bie Rachgahlungen auf die bisher gewährten Sabe vom Montog den 17. August ab unter Borloge des roten Kontrollabschnitts auf Fimmer 27 des Rathauses in Empfang genommen werden.

Schierftein, 14. Mug. (Feuerwehrübung.) Am Conn. tag ben 16. August, vormittags 71/4 Uhr, muffen famtliche Mannichaften gu einer Uebung ericheinen.

Aus den umliegenden Kreifen.

Böchstpreise für Lebensmittel.

Der Gouverneur von Maing bat ben Lebensmittelmucherern das Sandwert gelegt, indem er für den Bereich der Geftung Daing folgende Lebensmittelpreife feftfette:

1. Bur die aus der Beit por der Mobilmachung berrübrenden biefigen Beftande an

Table und Themsey	Für ben f Brels Me.	Broßhanbel Gewicht kg	Für ben Breis Pfg.	Meinhande Gewicht kg
a) Beizenmehl Bafis 0 b) " 1	38.— 36.— 33.— 29.—	100 100 100 100 100	24 - - - 20	1/2 - - 1/3
f) " 1	29,50 9,—	100 100	10	1/5

Much für Kartoffel wird die Feftfepung von Sochitvreifen borgefeben, wenn fich Falle unbegrundeter Breiserhöhungen wiederholen follten. Die Söchstbreise bilben nur die außerfte Grenze der Preisstellung und brauchen weder gefordert noch bewilligt zu werden.

Nach dem Bejet vom 4. August 1914 über die Böchstpreife wird mit Geldftrafe bis gu 3000 Mart ober mit Gefängnis bis gu 6 Monaten beftraft, wer bie Söchstpreise überichreitet, ober Borrate verbeimlicht, ober ber Aufforderung ber auftandigen Behörde nicht Folge leiftet. Die guftandige Be-Bochftpreife feftgefent find, weigert, an den Sochftpreifen gu bertaufen, diefe Gegenstände übernehmen und auf Rechnung und Kosten des Besigers verfaufen. Eine strafbare Berkaufs-berweigerung liegt auch dann vor, wenn als Kanfbreis die gesetzlichen Zoblungsmittel, insbesondere auch Reichsbank-noten und Reichskassenschen nicht oder nicht in ihrem vollen Wert als Kaufpreis in Zahlung genommen werben.

Redenbeim, 12, Mug. (Gine unberftanbliche Magnabme) feben wir in ber Anordnung unferen Burgermeifteramies, Die Ortse ftragen a. B. nicht ju begießen, mit Andeabme ber Prantfurter Landftrage. Begrundet wird biefe Maknahme mit ber Midficht auf ben jest fehr febbatten Antomobilverfehr. Dabei fommt aber nur Die Langftrage in Betracht, benn alle übrigen Strafen und wie die Langlitate in Befracht, benn alle übrigen Strafen und Bidbe werben bon Automobilen nicht berührt. Am unanoeihmsten empfinden wohl die Bassanten des Wiesenwegs die Richtbesiesung. Wird boch dieser Weg jeht, wo der Bahnverfehr mit Krantfurt so erheblich beeinträchtigt ist, mehr denn je begangen, und der sich dort insolge der anhaltenden beisen Mitterung dildende Staud, ift doch sicher feine Annehmlickfeit für das Publikum. Aus santifiren Gründen ware es sehr zu winschen, wenn die Strafen in gewohnter Weise begoolsen würden. begoffen mirben.

Reu-Jienburg, 14. Ang. (Bemeinberatofigung.) Beute Samstag obend 8 Uhr findet eine Gemeinderatofigung fratt, in der berichiebene Bauarbeiten beroeben werben, außerdem ift die Babl eines ftellvertretenden Kontrolleurs für die Gemeinberechnungen bor-

Langenfelboth, 15. Mug. (Die Gemeindebertreter. fibung) bewilligte in ihrer gestrigen Sibung 50 000 Mart für Unterftühungegwede an Familien ber Ariegsteilnehmer. Unterftubungebedürftige mollen fich in ben nachften Togen auf bem Burgermeisteramt melben.

Darmftabt, 14. Mug. (Gin fdwerer Autounfall) et. eignete fich beute nachmittag an ber Landgraf Philipp-Unlage nächft bem alten Bahnhof. Der Führer eines von außerhalb fommenben Autos batte anicheinend, ba et fremt und berwitrt war, die Steue-rung fiber bas Auto verloren. Er fam auf ben Babuftein, wo gerabe bie Frau eines fich im Felbe befindliden Baterlandeverteibis gers mit ihren beiben Kindern spazieren ging. Das Auto überfuhr das hinter der Mutter berlaufende, eine 5 Jahre alte Bübchen und verlette es fcmer. Der Befiger bielt fofort und brachte bas bewuftloje Rind noch dem städtischen Kranfenhause. Untersuchung ift eingeleitet.

Marburg, 13. Mug. (Beim Baben ertrunten.) In ber ftabtifden Bobeanftalt eitrant vor ben Augen ber übrigen Babenben ein Babegaft. Bermutlich bat ein Bergichlog feinem Leben ein Enbe

Schlüchtern, 15. Mug. (Feuer.) 3m nahen Gomfrig brach geftern abend ein Großfeuer aus, bem fechs Bohnbaufer, feche Scheunen und fonftige Rebengebaube gum Opfer fielen. Ueber bie Entstehungsursache bes Brandes ift noch nichts Raberes befannt.

Aus Frankfurt a. M.

Eine Mahnung der Bandelstammer.

Die Frankfurter Sandelstammer veröffentlicht folgende Erflarung: Um das wirtschaftliche Leben im Gang zu erhalten, ift

erforderlich, daß

1. alle Behörden die eingegangenen Bahlungs. berpflichtungen unter Bermeidung jeder Ber-

2. die fraatlichen und frabtifchen Bermaltun. gen die erteilten Auftrage, namentlich für Bauten und bergl. nicht gurudgieben und bereits begonnene Arbeiten nicht unterbrechen laffen,

3. jebe Rrediteinichtantung durch Bonfen, Banfiers, Synbifate ufte. foweit nicht gang triftige Grunde vorliegen, unterbleibt, ba nur dann bie Industrie in der Lage fein wird, weiter ju arbeiten und ihren Abnehmern ben eingeräumten Rredit ebenfalls

aufrecht zu erhalten, das gahlungsfraftige Bublitum es als Chrenpflicht betrachtet, die Rechnungen bei Lieferanten, Sandwerkern ufw. noch Möglichkeit fofort gu begablen, damit die Geschäfte nicht gezwungen find. aus Mangel an Mitteln den Betrieb einzuftellen und ihre Angeftellten gu entlaffen.

Diese Mahnung ist sehr icon; nur ware es erwünscht, daß fie auch von den Berren der Sandelstammer felbst beachtet wird. Gerade die großen Sandelsberren baben durch Freditentziehungen und Arbeiterentlassungen viel zu der Mirtichaftsnot beigetragen, die jest überall zu Tage tritt. Mit guten Ratichlägen allein ift's nicht getan, ihr herren ber Sandelstammer, mon muß auch jo handeln.

Eine Mahnung zur Jahlung der Versicherungsbeiträge.

In einer sehr zahlreich besuchten Bersammlung der Industriellen Franksurts und Umgebung wurde der Beschluß gesaßt, die Zugehörigkeit der in den Betrieben beschäftigten berheirateten und einberufenen Arbeiter und deren Familien gur allgemeinen Ortsfrankentaffe durch freimillige lebernahme der Beitragsleiftung aufrecht zu erhalten, foweit die Firmen überhaupt in der Lage find, ihren Betrieb weiter gu führen. Als gwedmäßig murbe die Form der freiwilligen Berficherung ber Arbeiter und zwar in ber 4. Lobnflaffe erachtet. Demnach ift an Beitragen nach ber Bekanntmadung ber Allgemeinen Ortsfrankenfaffe bom 11. Muguft 1914 möchentlich für den Berficherten 1.08 Mart, für die Berficberung feiner Familie 42 Pfg. bon den Firmen gu gablen. Die Berfammlung gab ber Erwartung Ausbrud, bag auch diejenigen Induftriellen, die nicht anweiend waren, diefem Beichlug beitreten werden.

Cine Darlebenstafe für Frankfurt a. M.

Rad berichiebenen Borbeiprechungen über die Errichtung einer Darlebnotoffe am hiefigen Plate fand geftern unter bem Borfit bes Brafibenten ber Sanbelstammer eine Berfammlung ber größeren Giefigen Rochberbande fratt, an welcher auch Bertreter ber Stadt, Banten, Bertreter biefiger großer Firmen feilnahmen. Der Brafibent ber Sanbelstammer betonte die Notwendigfeit, im Wege der Gelbsthilfe eine fapitalträftige Areditorganisation gu icaffen, um fo mehr, als die fraatlichen Darlehnstaffen vielen berechtigten Ansprüchen nicht genügen tonnten. Ge fei zu erwarten, bag bie Reichsbant der neuen Organisation einen entsprechenden Aredit bewilligen werde. Auch bestebe bie Soffnung, daß die Stadt fich an bem Unternehmen beteiligen werbe. Die Sauptfache fei aber, baft ber Bandelejtand felbit aus fich beraus bas notige Colibaris tätegefühl und die Opjerwilligfeit zeige, die in den gegenwärtigen schweren Zeiten notwendig find. Als geeignete Form für die neue Staffe murbe noch ber "Brif. Big." die Form ber Genoffen. foaft mit beidrantter Saftpflicht erfonnt. Der Betrog eines Geschäftsanteils follte ent 500 Mart festgeseht werben, momit eine Garantie von 2000 Mart verfnüpft fein foll; darüber Binaus fann ber Inhaber eines Geschäftsanteils nicht in Anspruch genommen werben. Das Projett wurde in ber Berjammlung mit großem Beifall aufgenommen. Der Borfibende einer großen biefigen Fochbereinigung erflätte, bat fich fog'eich 120 Miglieber gum Gintritt in Die Genoffenichaft verpflichtet hatten. Die Bertreter ber anwesenden Banten erflatten, fich mit einem erheblichen Beitrag beieiligen zu wollen. Auch eine große Angahl von Privatfirmen erflarten ihre Beteiligung. Es murbe baber jogleich ein Romitee eingesett, bas mit moolichiter Beschleunigung gusammentreten und die Grundung ber Genoffenichaft in die Wege leiten foll.

Sürforgemagnahmen.

Das Rinderheim, Bottgerftrage 22, ftellte ber Geichaftsftelle für bie Rriegofinderfürforge im Beilpalaft eine Angabl Betichen für Säuglinge im Alter bis gu gwei Jahren von in Bedürftigfeit gewatenen Muttern, beren Mamer gu ben gabnen gerufen find, gur Berfiloung.

Die Firma Bamberger & Dert zahlt ben Angehörigen ber ins Felb gezogenen Arbeiter bie gleiche Unterftühung wie ber Staat: allo 9 Mart für bie Frau und 6 Mart für jedes Kinb; außerdem werden bon der Firma die Kranfenkaffenbeiträge weiter-gezahlt. Das ist nobel!

Der Borfiand bes Bereins gur Befampjung ber Bivifettion und anderer Tierqualerei bat beichloffen, 2000 Mart gur Artege-

fürforge zu berwenben.

Die Frankfurter Brauerei Bereinigung, besiebend aus ben Brauereien: Brauerei Binding A.G., Grantsurfer Bier-brauerei-Gesellichaft botm. Deinrich Denninger & Sobne, Doffierbrauerei Ichölferhof und Frankfurier Burgerbrauerei A.G., Brauerei Joh, Gerh, Henrich, Brauerei J. J. Jung Erben, Brauerei Stempff M.-G., Roberberg-Brauerei, Brauerei Stern A.-G., haben ben gum Rriegsbienft einberufenen Arbeitern bei ihrem Ausschel. ben eine Sonberbergutung in ber Sobe eines vollen Wochenlohnes den eine Gonderbergutung in der zode eines balen Abonenisches ausbegahlt. Bon der zweiten Woche ab wird den Familien der der beitateten Arbeiter fist auf weiteres folgende Unterstützung gewährt: Die Brauereien übernehmen die Zahlung der Kransenlassende für die disberige Klasse in voller Höhe und gewähren eine Baruntersützung von ziela 3.50 Mart, zusammen also 5 Mart pro Woche. Herner wird für jedes Kind unter 15 Jahren eine weitere Bergstung von 1 Mart pro Woche gewährt. Des weiter der Angestellten find Beschlüsse noch nicht gefaßt. Ihnen wurde zu-nächst das Gehalt für den Monat August sosort ausbezahlt. Es wird aber auch für deren Familien in der weitgebendsten Weise

Der Taunustlub bier bat in gefteiger Berfammlung einftimmig die Ueberweifung von 2000 Mart an die Zentrale für

Striegsfürforge beichloffen.

Unfautere Manover. Bu ber geftern icon bon uns gefenn-geichneten Debe gegen ein biefiges Warenhaus wird uns bom Bentralberband ber Sandlungsgehilfen geschrieben: Wir möchten die Arbeiterschaft warnen, auf solche Debe hereinzufallen. Der Borstand des Zentralverbandes der Dandlungsgehilfen hat sich nachdem die schmubigen Blafate erschienen waren, mit den Ar-gestellten, sowie mit dem Direktor des Warenhauses in Berbindung gefeht. Die Bertreter ber Angestellten teilten und mit, baf Ent laffungen noch nicht vorgefommen feien. Die Direftion will auch trob ber ichmeren Rrife Entlaffungen nicht bornehmen. ben nur Deutsche treffen, da von ber Firma nur Deutsche beschäftigt werden. Wir richten deshalb an die Einwohnerschaft die dringende Bitte, sich an so vlumpen Mandvern nicht zu beteiligen.

Die Folgen ber Rriegemirren in ber Gutinbuftrie. die Mobilmachung befannt, so ichreibt und ber Berband ber Sut-ntacher, ba wurden fast samtliche Betriebe geschloffen. Rur eine Firma bat ihrem Personal gegenüber die gesethliche Rundigungs-frift eingehalten; bei den anderen Firmen wurden die Leute ploblich entlaffen. Entichabigung befamen fie auch nicht. Die beteiligien Arbeiter trifft die Arise schwer, da gerade die Saison be-gennen sollte und bother eine außerst flaue Zeit war. Die Fabrifanten haben für die Angehörigen der Kriegsteilnehmer bis jedt nichts bewilligt; eine der größten Firmen aber hat einigen Arbeitern für einzelwe fertigzumachende Kommissionen einen Agelohn don 3.50 Mark geboten. Ob der Fadrisant für Lieserung der hüte auch den halben Preis bekommt? Die Kollegen sollten streng derung achten, daß seine Lohndrüderei statisindet.

Budjerifde Rablerinftitute. Der Raufmann Bauf Berichter besitht grei Rablerinstitute, die grünen und die schwarzen Rabler, in der Moselstraße und auf der Zeil. Gerichter versteht sich sehr auf das Geschäft; in der schlechten Bezahlung seiner Leute und in Prozessen am Gewerbegericht ist das wiederhalt zum Ausdruck Der imarte Geichaftsmann bat nun auch die Ariegs geit gur wucherischen Ausbeutung seiner Rundschaft benutt. Bei der Folizei war die Anzeige eingelaufen, daß er für eine andert-baldstündige Besorgung, für die höchstens 1.50 Mark gefordert werden dürsen, nicht weniger als 7.50 Mark verlangt hatte. Die anzestellten Rederchen bestätigten, daß Gerichter iatsächlich diese unverschämten Breise verlange hatte. Das Generalkommando machte kurzen Prozeh mit dem Puckerer; es schloß ihm die

Sandlungsgehilfen und Krieg. Bom Zentralberband ber Sandlungsgehilfen wird uns geschrieben: In erschredender Beife mehren fich die Falle, daß Sandinnesgesilfen ohne Einhaltung der Rundigungsfrijt wegen des Ausbruchs des Krieges entlaffen werden. Wir mochen wiederholt darauf aufmerkfam, daß ein derartiges Verschren durchaus ungesehlich ist. Die Prinzipale sind deresslich ist, den nicht zum Geeresdienst berangezogenen Angestellten bei eventueller Kündigung das volle Gehalt die zum Absauf der Kündigungszeit zu bezahlen. Unser Bureau, Allerheiligenstraße 57, 3. St., weldjes allen Handlungsgehilfen mit Nat und Tat zur Seite iseht, ist köglich von ist die i Uhr vormitiges und von 7 die 9 Uhr nachmitiges geöffnet und bereit, nötigenfalls abreisende Berufsfollegen vor dem Kaufmannsgericht zu vertreien. Wir werden in Rürze einige besonders traffe Kalle ungesehlichen Borgebens gegen handlungsgehilfen ber Oeffentlichleit befanntgeben. Ge wird fich dann heraussiellen, daß manche Unternehmer zwar in der Ceffent-lichkeit durch Zahlung von Unterftühungsbeiträgen prangen, sich aber doppelt und dreisach durch rigoroses Borgehen gegen das Berfonal bezahlt maden.

Ginfauf von Brennftoffen. Um eiwaigen Befürchtungen gu begegnen, ob bei langever Dauer bes Kriegszustandes eine Ab-nahme ber Roblenborrate eintreten fann, wird barauf hingewiesen, daß große Rotomengen am Plate vorhanden find und Ruftols in 20/40 Millimeter Körnung statt Steinkohlen und Steinkohlen-brifetts bei Heuerungsanlagen mit gusem Zug für Zentralbeigungen, Sauerbrandofen (amerikanisch-trifde und ähnliche Regulieröfen), in vielen Föllen auch für Dampflesselzungen verwendbar ist. In kurzer Zeit sind größere Kohlenzusuhren zu erwarten. Weitere Auskunft wird erteilt im Nathaus-Subbau, marten. Weitere Bimmer Rr. 221.

Lebensmittel Breisnotierungen, Die Großeinfaufsbereinigung der Koloniaswarenhändler in Gochsenhausen bat sich bereit erklärt, der Verständigung unter den Lebensmittelhändlern, von welcher wir fürzlich berichteten, beizutreten und auch bei den an sie angeschloffenen Geschäften für bie Ginhaltung normaler Breife gu

Autounfall. Bei ber Einholung einer größeren Menge von Rahrungsmitteln, die für unfere burchreifenden Truppen bestimmt waren, durch Geren Schauspieldirektor F. Sauser und einem ihm behördlich beigegebenen Unteroffizier geriet bas vom hiesigen Militärkommands zur Verfügung gestellte Lastauto auf dem Mickwege von Seilbronn bei dem einen 100 Kilometer entsernten Dorfe Kirchbach in die Rabe eines sielben Abhanges. Auf die Wahnung bes Unteroffigiers fprangen beibe Infassen ab und murben verlegt: Derr hauser burch ichmerghafte Schurfungen, fein Begleiter etwas ernstlicher, aber nicht lebensgeführlich. Die Waren find in Frankfurt angefommen.

Bon swei Strafenbahnwagen gertrummert. Gestern fruh gegen 11 Uhr geriet in ber Großen Friedbergerstraße ein Automobil

swifden swei fahrende Strafenbahnwagen. Das Auto murbe vollftanbig gertrummert, die Trittbretter ber beiben Stragenbahn-wagen erheblich beschädigt. Bersonen erlitten feinen Schaben.

Die Furcht bor Strafe. Gin jugenbliches Dienstmadden fturgte geftern nacht aus bem britten Stod bes Saufes Rlapperfeld. ftrage 14 auf die Strafe. Es erlitt ichwere Beinbrüche und murbe burch die Rettungswache dem städtischen Kranfenhause gugeführt. Furcht bor einer gu erwartenben Strafe foll bas Rabden gu bem Schritt gefrieben haben.

Rote Rreugichwindler. Die Falle mehren fich, bag Berfonen unberechtigterweise in ber Stadt von Wohnung zu Wohnung geben und für Zwede bes Roten Kreuges sammeln. Die Ginwohnerschaft wird einbringlichst gewarnt, diesen Beuten auch nur bie fleinste Gabe zu verabreichen, es fei benn, daß die Sammler eine amtliche Bescheinigung des Polizeipräsidiums mit sich führen. Man lasse sich unter allen Umständen eine amtliche Besugnis vorlegen, andernfalls wolle man die sofortige Berhaftung der Schwindler veranlassen. Im übrigen wird darauf dingewiesen, daß man alle Gaben für die Krieger und deren Angehörige der Jentrale für Kriegöfürser forge überweifen wolle. Daburch wird jede Berfplitterung ber-

Unternehmernebleffe. Bu unferer Rotig in ber Donnerstag-nummer forveibt uns beute Derr Martens (Befleibungsafabemie und Mobejournal-Berlag): Gewohnte Ferien find bei mir nicht 14 Tage, sondern eine Woche. Ich halte es für besser, ben Frauen meines Bersonals, deren Männer eingezogen sind, eine laufende Unterstitbung zu geben, als den Eingezogenen die Ferien zu zahlen. Am heurigen Lohntag (ich zahle Lohn am 15. und lehten) habe ich des linderstiftung ausgezahlt, mit Ausnahme an die Frau des beitessenweiselnen ausgezahlt, mit Ausnahme an die Frau des betressenweiselnen Buchbinders, die neben ihrem Mann seit Jahren in meinem Betrieb beschäftigt ist, weil sie der einer Woche ohne An-gabe von Eründen einsach weggeblieden ist. Auf Grund des Bres-vesehes ersuche ich Sie, diese Berichtigung ohne Kommentar sosort aufzunchmen.

Bu ben rudfichtslofen Unternehmern gehört auch bie Buch. bruderei Reinholb Baift in ber Borneftrage. Auch Baift fündigte am Mobilmachungstore famtlichen Angestellten. Unter den Gefündigten befinden fich Leute, die jahrzehntelang bei ihm tatte waren. Aur die Lehrlinge werden weiter beschäftigt, genau

wie in ber Buchbruderei Abelmann.

Allgemeine Ortstrankenkasse Wiesbaden.

Das Reichsgeiet vom 4. August d. 3., welches durch Berfündigung an demselben Tage in Kraft getreten ist, fichert die Leiftungefähigfeit der Krantenkaffen für die Dauer bes Krieges. Das Gefet beftimmt, bag für diefe Beit unter Begfall ber Mehrleiftungen bie Beitrage auf 416 bom Sundert bes Grundlohnes feft. gufeten find. Auf Unterftützungsfälle, die vor dem 4. Auguft 3. eingetreten find, findet die Bestimmung feine Unmen-

An Mehrleiftungen, die bei unferer Roffe eingeführt find, fommen biernach in Wegfall: famtliche Buichuffe für größere Beilmittel (§ 19 Abf. 1 ber Satung), worunter unter anderem auch fünftlicher Babnerfat, Babefuren u. bgl. zu verfteben find, das auf 60 vom Hundert des Grundlobnes erhöhte Kransen-geld (§ 19 Abs. 1 Ziffer 2 B. der Satung), das jog. Taschen-geld für Ledige während der Anstaltspflege (§ 21 Abs. 2 d. S.), Walderholung (§ 22 d. S.), Fürsorge für Genesende § 24 d. S.), das halbe Kransengeld an solche Mitglieder, die sich eine Krantheit vorfablich ober durch ichnibbatte Beteiligung an einem Raufbandel zugezogen (§ 26 Abi. 2 b. S.), Bebammendienfte und Anftaltspflege mabrend bes Wochenbettes (§ 29 d. S.), Schwangerenunterstützung (§ 30 d. S.), Stillgeid (§ 31 b. G.), und das auf den 28fachen Betrag bes Grundlobnes erhöhte Sterbegeld (§ 32 Abf. 4 B.), ferner wird bas Krankengeld ansiatt vom zweiten Tage der Erfrankung erft bom vierten Tage ab gezahlt.

Tabelle über Leiftungen und Beitrage für flandig Beidaftigte.

Pohntfaffe	Tages. Ishne	en der Wochen- Löhne	k Grundlohn	A Tagl. Stans- fengelò	& Dausgeld	in Sterbeggelb	Relitag o	Montel bet and sale and sale sale sale sale sale sale sale sale	Rebeits But	Serifchrungs Bei räge
1	bis 1.20	bis 7.20							0.09	
2	1.91-1.80	7.21-19.80	1.60	0.80	0.40	32	0.45	0.30	0.15	0.24
3:	1.81-2.40	10. 第二4.00	2.20	1.10	0.55	44	0.60	0.40	0,20	0.32
4	2.41-3	H.H-13	2.80	1:40	0.70	56 -	0.75	0.50	0,25	0.82
5	3 01-3,00								0.31	
6	3.61-4.20					80,				
7	4.21-5	1 T T T T T T T T T T T T T T T T T T T				100				0.0000000000000000000000000000000000000
8	COLUMN TOWNS OF STREET								0.54	1000
	Oalthan		02-14-		211-		12	1 . 00	AP. R. W.	tal and

Beiftungen und Beitrage für unftandig Beichaftigte merben noch beröffentlicht.

Die Familienbilfe (§ 33 b. G.), die auch gu ben Mehrleiftungen jablt, foll nach Beichluß bes Raffenvorftanbes, in Unbetracht ibrer Bichtigfeit mabrend ber Rriegsgeit in beidranfter Form befteben bleiben, fofern gemäß § 1 Abf. 2 bes Gefebes bom 4. August bas Berficherungsamt hierau bie Genehmigung erfeilt. Es ift deshalb bei der Behörde um Beibehaltung folgender Leiftungen nachgesucht worden: freie ärztliche Behandlung, auch Zabnbehandlung, Arznei, Berband-stoffe, und fleine Seilmittel bis zu 3 Mark, denselben Betrag als Zuschuft für Operationen. Diese Leistungen sollen wie bisber auf die Daner bis gu 18 Wochen gewährt werben. Un versicherungefreie Chefrauen ber Mitglieber wird im Salle beren Entbindung eine Wochenhilfe bon 10 Mort gemabrt. Das Sterbegeld wird nur bei bem Tobe bes Chegatien und ber Rinder gemabrt. Die biesbezüglichen Betrage find ermäßigt.

Biesbaben, ben 14. Muguft 1914. W 841

Der Raffenvorftanb. Bilbelm Liefer, ameiter Borfibender.

Walramstr. 20. Biesbadener Germania-Brauerei. Befonbere empfehle ein vorzügliches Mittag: und Abendeffen.

Morsometh. Jakob Greis

Flaschenbierhandlung

von Joh. Walter, Wieshaden empfichlt Frantfurier Bürgerbrau, bell u. buntel. Bieferant bed Ron-

Ronfum = Berein

für Biesbaden u. Umgegend G. G. m. b. Q.

Telephon 400 und 6140. Burean u. Bentrallager: Gobenate. 17 Bon Montag ab

per Bfund 41/, Pfg. per Rumpi (8 Pfund) 36 Bfg. Befenningen nehmen entgegen: bie Bleigen bis au 8 Bib. an uniere Beefaufsftellen b. Ronfumbereins. Mitglieder gegen Borgeigung ber Belepton 2856.

Allgemeine Ortstrankenkasse Biebrich a. Rh.

Bekanntmachung.

bes Reichsgeschblattes Rr. 53) betr. Siderung ber Leiftungs-fähigkeit der Krantenfassen, welches am gleichen Tage in Araft getreten ift, find für die Dauer des gegemwärtigen Krieges bei famtlichen Orisfrankenkoffen u. f. w. die Leiftungen auf die Regelleiftungen und die Beitrage auf 41/2 bom Sundert des Grundlohnes festgesett worden. Laufende Leistungen, d. h. Leistungen aus Berficherungsfällen, die bor dem 4. August er. eingetreten sind, bleiben unberührt.

Demgemäß gewähren wir ab 4. August 1914 folgende Leistungen und erheben von ber mit dem 3. Auguft 1914 beginnenden Beitragswoche folgende Beiträge:

Beitrage

Brund.

Ber-

Rranten. Sterbe-

gelb pro gelb filr

ì	Ровн	orenii	ion pro 200 cg e		tag	gifeber		
	37	Marin Marin	M	4	4	M	A	M
ı	13		4. gür	fiāndig	Befe	häftigt	e:	
ı	1	bis 1.20	1	9	18	-27	50	20
ı	2	1.20 bis 1.99	1.70	15	30	45	85	34
ı	3	2- , 2.79	2.40	22	44	66	1.20	48
ı	4	2.80 , 3.59	3.20	29	58	87	1.60	64.—
ı	5	3.60 , 4.49	4	36	72	1.08	2	80
	a.	4.50 5.49	P	4.00	746.4	7 7 7674	10 (14)	75 8 5

Gur Behrlinge aller Urt, die ohne Entgelt beichäftigt werden, betragen die Beiträge 3/3 der Lohnstufe 1, mithin 18 Pfg. pro Woche.

7 5.50 u. mehr 6.- 54 108 1.62 3.-

B. Gur unftandig Befdaftigte: a) Mannliche Berfonen :

unter 16 Jahre	1.80	=	89	48	90	36.—
bon 16-21 "	9.75		50	75	1.37 ¹ / ₂	55.—
fiber 21 "	8.50		64	96	1.75	70.—
unter 16 Johre bon 16-21 "		Delbliche _	Perfor 26 32	nen: 39 48		28.— 36.—

21 " 2.25 - 40 60 1.121/, 45.-Es fommen biernoch ab 4. August 1914 bis auf weiteres folgende Mehrleiftungen in Wegfall:

§ 20 Abi. 3, Nachzahlung eines Karenztages, § 22 Abi. 2. Spitalgeld für Ledige; § 23. Hilfe und Wartung durch Kranlenpfleger; § 25. Aufnahme in Walberholungsftätten und Buidnuffe gu Bilfsmitteln nach Beendigung bes Beilverfahrens; § 29 Abf. 2. Rur und Berbflegung in Wöchnerinnen. beimen ufw.; § 31. Schwangerschaftsunterstützung ufw.

Die Beitrage find ber gesetlichen Boridrift gemäß von 3,6 auf 4,5 Prozent des Grundlohnes, alfo um 1/10 Prozent erhöht worden. Die Erhöhung beträgt in Lobnstufe 1 6 Pfg. in Lobnstufe 2 9 Pfg., in Lobnstufe 3 15 Pfg., in Lobnstufe 4 18 Bfg., in Lobnftufe 5 21 Pfg., in Lobnitufe 6 27 Pfg. und in Lobnftufe 7 38 Pfg. pro Bode. Auch für die unftandig Beichäftigten ift eine entiprechende Erhöhung ber Beitrage

Durch das oben bezeichnete Gefet find gleichzeitig mit Birfung bom 4. Angust er, ab für die Dauer des gegen-wartigen Krieges die Borfchriften der Reichsversicherungs. ordnung über die hausgewerbliche Krankenversicherung außer Kraft geseht worden. Laufende Leistungen und fällige Bet trage bleiben unberührt. Rach biefer gefehlichen Boridrift entfällt nunmehr insbesondere die Berpflichtung ber Auftraggeber gur Einreidnung ber Liften ber Sausgewerbetret benden und jur Gingablung des Zuichuffes. Dagegen bleibt denjenigen Bausgewerbetreibenden und bausgewerblich Beichaftigten, die vor dem 4. August d. 3. versiderungepflichtig waren, bas Recht, ihre Mitgliedicaft nach § 318 ber Reich! berficerungsordnung fortgufeben, fie baben alsbann an Bei tragen die borftebend unter B angegebenen Beitrage (wie bie unftandig Beichäftigten) in voller Bobe (mit 41/4 Brogent bes Ortslohnes) zu entrichten.

Biebrich a. Rh., den 14. August 1914.

Der ftellvertretende Borfigende. Unbreas Maures.